

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblatthaus".

Seit 1848: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Postfach 100; Preis 1.00 M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Gericht:

"Tagblatthaus" Nr. 7405-82.

Don 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Postfach 100; Preis 1.00 M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 300 Millionen M., in den Abgabestellen: 300 Millionen M., durch die Träger des Blattes: 1000 Millionen M., vom 7. - 19. April. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Abgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — An Stellenhöheren, welche die Abgabe des Blattes haben, die Träger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes, aber auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Cirkulare Anzeigen 300 Millionen M., Finanzanzeigen 200 Millionen M., Publikations-Anzeigen 300 Millionen M., ausser Anzeigen 300 Millionen M., Briefmarken 600 Millionen M., ausser Briefmarken 300 Millionen M. für die einjährige Anzeigenzeit. — Die Anzeigenpreise sind freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger Wirkung ohne besondere Mitteilung. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2155.

Nr. 85.

Mittwoch, 9. April 1924.

72. Jahrgang.

Die Ablehnung des bayerischen Volksentscheids.

Die bayerischen Landtagswahlen vom Sonntag sind für das Reich nicht bloß deshalb von großem Interesse, weil sie nach den sensationellen Vorgängen des Ludendorff-Hitler-Prozesses ein gutes Barometer für die politische Stimmung und für die kommenden Reichstagswahlen sind, sondern vor allem deswegen, weil mit der Kandidatenwahl zugleich ein sogenannter Volksentscheid verbunden war, d. h. eine Abstimmung über die Frage, ob der neue bayerische Landtag mit einfacher Mehrheit verfassungsändernde Gesetze beschließen können. Diese einfache Abstimmungskontrolle barg eine sehr wichtige politische Frage in sich. Sie bedeutete nämlich nichts anderes als die von der bayerischen Volkspartei und vom alten Landtag abgelehnte Forderung, einen bayerischen Staatspräsidenten zu wählen und der bayerischen Volkstammer, welche nach der Verfassung der einzige gesetzgebende Körper ist, eine Erste Kammer an die Seite zu stellen, also das Zweikammerprinzip wieder einzuführen und zu den Methoden des früheren deutschen Staatslebens zurückzukehren. Die Abstimmung hat ergeben, daß sich die weitläufige Mehrheit des bayerischen Volkes gegen diesen Versuch ausgesprochen hat und dem Wege einer einfachen parlamentarischen Mehrheit so grundlegende Änderungen im verfassungsmäßigen Aufbau des bayerischen Staates durchzuführen. Es bleibt also dabei, daß jene nach rückwärts gerichteten Tendenzen nur auf dem verfassungsmäßigen Wege, d. h. mit Zweidrittelmehrheit, verwirklicht werden können, was angesichts der politischen Gesamtlage bedeutet, daß die bayerische Volkspartei und die ihr verwandten Richtungen auf absehbare Zeit darauf verzichten müssen, in Bayern einen eigenen Staatspräsidenten und eine Erste Kammer einzuführen.

Die Bedeutung insbesondere der ersten Frage für das Reich liegt auf der Hand. Die Sehnsucht nach einem präsidialen, also immerhin republikanischen Staatsoberhaupt ist natürlich lediglich eine verklärte Form der Rückkehr zur Monarchie und der gegebene Präsidialkandidat ist niemand anders als der alte König von Bayern, Rupprecht von Wittelsbach, den die bayerische Volkspartei ohnedies nie anders als Seine Majestät den König nennt. Hätte die Abstimmung am Sonntag im neuen Landtag die geforderte Mehrheit ergeben, so hätten wir in wenigen Wochen eine Präsidialkandidatur Rupprecht in Bayern gehabt, was sowohl im Ausland als im Inland als Auftakt für die Wiederherstellung der Monarchie aufgefaßt worden wäre. Die natürliche Folge wäre aber weiterhin die Rückkehr der deutschen Dynastien überhaupt und damit auch die Beseitigung der republikanischen Verfassung im Reich selbst gewesen. Hatte sich doch Herr v. Kahr, der hauptsächlichste Träger dieser Strömung in der bayerischen Volkspartei, mit Vorliebe als „Stathalter der Monarchie“ bezeichnet und mit diesem Titel auch die verworfene Komödie vom 8. Nov. im Bürgerbräu gekrönt. Die Abstimmung zeigt, daß das bayerische Volk zwar den föderalistischen Forderungen der bayerischen Volkspartei im weitesten Maße nachgegeben hat, daß es aber doch dort seinen eigenen Willen widergesprochen hat, wo es um die entscheidenden Fragen der monarchistischen Separation und der Trennung von den großen Staatspräsidenten des Reiches geht. Hier hat Bayern jetzt deutlich gesprochen, daß es keine Dynastie und keine Trennung vom Reich will.

Ebenso erfreulich ist die Beantwortung der zweiten Frage nach Wiedererrichtung einer Ersten Kammer. Die deutschen Landesverfassungen, welche nach der Revolution aufgestellt wurden, haben ohne Ausnahme das Zweikammerprinzip beibehalten und die ganz allgemein und laienverständliche Gewalt in die Hand der elementaren Volksvertretung gelegt. Nirgends hat man mit diesem System schlechte Erfahrungen gemacht. Nur in Bayern drängten die Führer privilegierter Kreise, die in der Ersten Kammer ihren Sitz hatten, nach einer Wiederherstellung dieser Stammesvertretung, die aus der historischen Entwicklung wohl verständlich ist, zu deren Wiederherstellung jedoch nicht der geringste Grund vorliegt, nachdem sie einmal durch eine solche politische Umwälzung beseitigt worden ist. Auch hier hat sich also der gesunde Sinn des bayerischen Volkes bewährt, indem er diese Forderung zurückwies, obwohl sie im Komplex einer in der bayerischen Bevölkerung sonst vorhandenen Rechtsbewegung erhoben wurde. Die Sinnhaftigkeit der früher demokratisch gesinnten Volkspartei zu den völkischen Idealen in der Auffassung der inneren und äußeren Politik, wie sie in diesem Wahlergebnis zweifellos zum Ausdruck kommt, ist gewiß zu bedauern, aber die Ablehnung des Volksentscheids ist doch sehr bemerkenswert und ein erfreuliches Zeichen dafür, daß Bayern im Grunde weniger reaktionär, noch monarchisch, noch reichseindlich ist. Die völkische Bewegung ist eine deutsche Gemütskrankheit, welche das zur Sentimentalität neigende Bayern vorweg ergriffen hat; aber auch Bayern wird diese Krankheit überleben, nachdem es ein bemerkenswertes Maß von

gesunder Konstitution dadurch bewiesen hat, daß es sich einen als Präsidenten maskierten König und eine Erste Kammer böslich verbat!

Die Zusammenziehung des künftigen bayerischen Landtags.

München, 9. April. Nach dem vorläufigen amtlichen Ergebnis verteilt sich die Zahl der bei der Wahl abgegebenen Stimmen folgendermaßen: Bayerische Volkspartei 919 587 (1920: 1 059 523), Christlicher Block 491 826 (0), Vereinigte Sozialdemokraten 433 821 (406 861), Bayerischer Bauernbund 207 422 (235 435), Kommunisten 203 017 (48 336), Vereinigte nationale Rechte 197 503, Deutsche Volkspartei 5638, Nationalliberale Landespartei 29 419 (letzte erhielt 1920 da zu einer Partei zusammengefaßt: 305 083), Christlichsozialer 22 929, Beamtenpartei Kratofel 19 480, Rotes Stühler 11 929, Heimatvereine Kofurter 7833, Mittelständischer Südbau 6825 (letzte fünf bestanden 1920 noch nicht), Deutscher Block 73 818 (1920: 206 342), Beamtenpartei Rüdert 5504 (bestand 1920 nicht), U. S. V. 2393 (348 142), Meisterliste 399, Republikanische Partei Deutschlands 285 (letzte zwei Parteien bestanden 1920 noch nicht).

München, 8. April. Nach einer amtlichen Bekanntmachung ergab sich die bereits bekanntgegebene Zahl über das Ergebnis der Landtagswahl noch kein genaues Bild über die Zusammenziehung des künftigen Landtags. Zunächst hat der Kreiswahlleiter das Ergebnis zu prüfen und mit den Kreiswahlkommissionen die Ergebnisse in den Wahlkreisen für die Regierungsbezirke entprechend leistungsfähig. Eine Berechnung auf Grund der vorläufigen Ergebnisse ergibt folgendes Bild: Bayerische Volkspartei 35 Christlicher Block 17, Sozialdemokraten 14, Bauernbund 6, Nationale Rechte 4, Kommunisten 3, zusammen 79 Sitze. Alle übrigen Parteien kommen bei dieser Aufstellung noch nicht zu einem Sitz.

Die Botschafterkonferenz zur Deutschen Note über die Militärkontrolle.

Paris, 9. April. (Eig. Drahtbericht.) Man erwartet, daß die Botschafterkonferenz heute ihre gewöhnliche Sitzung abhält und einen definitiven Beschluß über die deutsche Note vom 1. April hinsichtlich der Militärkontrolle fassen wird. Es heißt, daß die Botschafterkonferenz in den Besitz der Instrumente ihrer Regierung gelangt sind. Auf jeden Fall steht fest, daß Jules Cambon, der Vertreter Frankreichs, und der belgische Gesandte bestimmte Anweisungen erhalten haben, die auf eine Verwertung des deutschen Standpunktes hinauslaufen. Frankreich und Belgien vertreten die Auffassung, daß Deutschland sich erst nach durchgeführter Abrüstung auf den Art. 213 des Versailler Vertrages berufen könne. Und dieser Artikel werde zuerst seinerlei Anwendung finden. In diesem Sinne hat auch der belgische Außenminister gestern seinen Pariser Gesandten instruiert. Über den Standpunkt Ramsays MacDonalds verlautet noch nichts Bestimmtes. Man weiß noch nicht einmal, ob Lord Crewe tatsächlich schon im Besitz der Instrumente ist, die er seit vergangener Samstag aus London erhalten hat. Auf jeden Fall hofft man in finanziellen Kreisen, daß der englische Gesandte keine Schwierigkeiten machen und die Botschafterkonferenz einstimmig einen Antwortentwurf auf die deutsche Note ausarbeiten in der Lage sein werde.

Eine Einigung mit den Eisenbahnern.

Berlin, 9. April. Nachdem gestern in den Beratungen mit den Eisenbahnarbeitern in der Lohnfrage eine Einigung erzielt worden war, haben die weiteren Verhandlungen im Reichsverkehrsministerium zu einem beide Teile befriedigenden Abschluß geführt. Die Forderungen des Deutschen Eisenbahnerbundes, daß die ausständigen Eisenbahnarbeiter nicht gemeldet würden, wurde anerkannt. Es ist daher mit Sicherheit anzunehmen, daß im Laufe des heutigen Tages die Tarifstreiks im Reich ihr Ende finden.

Berlin, 8. April. Auf Grund des endgültigen Beschlusses des Kabinetts von heute mittags 6 U. durchgehend als Stundenlohnsteigerung zu bewilligen, ist in den Beratungen zwischen den Vertretern des Reichsverkehrsministeriums und dem Personal eine Einigung zustande gekommen. Im übrigen gelten mit untergeordneten Abweichungen alle die Änderungen im Reich des Manteltarifs, die der Reichsverkehrsminister am Freitag mit den Gewerkschaften vereinbart hat.

Der neue württembergische Staatspräsident.

Stuttgart, 8. April. Bei der heutigen Wahl des neuen Staatspräsidenten wurden 39 weiße und 50 gültige Zettel abgegeben, davon 40 für Staatsrat Rau, den bisherigen Verwalter des Arbeits- und Ernährungsministeriums. Staatspräsident Rau erklärte, er habe sich bisher dem parteipolitischen Leben ferngehalten und sich nur seinen Ämtern gewidmet. Sein Willensbewußtsein gebiete ihm, seine ganze Kraft in den Dienst der neuen Aufgabe zu stellen, die der Augenblick erfordert. Er sei zur Annahme bereit. Hierauf gab er seiner Verehrung für den bisherigen Staatspräsidenten Dr. v. Dierck und seiner Hochachtung für sein Wissen und sein Können Ausdruck, das er während seiner Amtsführung reiflich in den Dienst des Staates gestellt habe. Er dankte seinem Vorgänger sowie dem früheren Finanzminister Schell. Er verlieh sodann dem bisherigen Minister Bohl und dem bisherigen Minister Beyerle, die neben ihm Platz nahmen. Der Staatspräsident teilte ferner mit, daß Minister Bohl das Innen- und Finanzministerium übernehme. Minister Beyerle das Justizministerium, er selbst das Arbeits- und Ernährungsministerium sowie das Ministerium für Kirchen- und Schulwesen. Das neue Ministerium werde alle Entscheidungen von weitestgehender politischer Bedeutung sowie als möglich bis auf den Wahltag zurückstellen und sich nur auf die Ausführung der laufenden Geschäfte beschränken und sich leisten lassen von den Forderungen der Gesamtheit, Gerechtigkeit und Gerechtigkeit. Es werde mit allen Kräften die Staatsautorität wahren und die Ordnung gegen alle Angriffe schützen. Hierauf dankte Landtagspräsident Welter dem bisherigen Staatspräsidenten Dr. v. Dierck auf das herzlichste.

Die Verhandlungen über die Micum-Verträge.

as. Berlin, 9. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Die Verhandlungen, die gestern in Düsseldorf zwischen der Micum und der Sechterskommission der Ruhrindustrie über die Verlängerung der Micum-Verträge geführt worden sind, haben, wie nach Lage der Dinge kaum anders zu erwarten war, nicht zu einem Ergebnis geführt. Sie sind zunächst ausgesetzt worden und die Sechterskommission hat sich nach Berlin begeben, um hier mit der Regierung zu beraten, woraufhin dann am Freitag in Düsseldorf weiter verhandelt werden soll. Die Ruhrindustrie haben in den gestrigen Verhandlungen erneut betont, daß sie zwar bereit sind,

über den 15. April hinaus fortzuleben, daß aber die finanziellen Möglichkeiten hierfür geschaffen werden müßten. Diese Frage dürfte denn auch bei den Berliner Beratungen die wichtigste Rolle spielen. Die Reichsregierung hat es bislang bekanntlich immer abgelehnt, die Kosten der Verträge auf das Reich zu übernehmen, da die Finanzen des Reiches das unmöglich machen. In dieser bedauerlichen Tatsache sind bisher alle Verhandlungen zwischen der Ruhrindustrie und der Regierung gescheitert, und da inzwischen keine Änderung der

recht trostlosen Finanzlage des Reiches eingetreten ist, so sieht man nicht, wie man diesmal zu einem Schluß kommen soll. Nun wird man freilich einwenden, daß es sich ja nur um eine kurzfristige Verlängerung handle, aber es wäre außerordentlich furchtbar, heute Bindungen einzugehen, für deren Erfüllung man nicht einstehen kann, lediglich in der Hoffnung, daß es sich nur um eine Zwischenlösung handle. Im Augenblick kann noch niemand sagen, wie lange sich die Regelung des Reparationsproblems hinziehen wird — mit unterrichteten Kreisen sind in der Beziehung recht pessimistisch gestimmt —, mithin läßt sich auch gar nicht sagen, wie lange diese Zwischenlösung in Kraft bleiben müßte. Die deutsche Regierung ist in diesem Sinne auch, wie kürzlich gemeldet wurde, bemüht gewesen, eine andere provisorische Regelung herbeizuführen. Sie hat durch den Botschafter in Paris darauf hinweisen lassen, daß

die Sachverständigenberichte auch Vorschläge darüber enthalten, wie während des Moratoriums die deutschen Sachlieferungen spezifiziert werden sollen, und sie hat die Anbahnung vertreten, daß die hier vorgeschlagene Lösung auch allein für die Fortführung der Lieferungen auf Grund der Micum-Verträge in Frage kommen könne. Die französische Regierung hat bekanntlich den deutschen Vorschlag abgelehnt und es läßt sich nun im Augenblick noch nicht sagen, wie man jetzt aus der Sackgasse herauskommen soll. Außerordentlich stark ist an dem Problem natürlich auch die Arbeiterchaft des Ruhrgebietes interessiert. Eine Verlängerung der Verträge würde voraussetzungsweise nicht gelingen, die Lebenshaltung der Arbeiterchaft zu verbessern, kann nicht gar eine weitere Verschlechterung die Folge sein würde. Unter der Bedingung jedes neuen Micum-Vertrages bleibt

die Herabdrückung der Selbstkosten das neue Problem. Das an den niedrigen Löhnen der Bergarbeiterchaft, die durchschnittlich auf 70 Prozent der Vertragszeit haben, die Micum-Verträge schwer tragen, haben die Gewerkschaftsführer in ihren jüngsten Verhandlungen mit der Micum deutlich zum Ausdruck gebracht. Die Micum besteht aber nach wie vor auf der Verlängerung der Verträge, die sie im Gegensatz zu der deutschen Auffassung für durchaus tragbar hält. Der Vertreter des „Düsseldorfer Telegraphen“ drückt seinem Blatte, daß bei einem etwaigen Betriebsstillstand der Werke im Ruhrgebiet die Produktionsmächte die Leitung der Betriebe in eigene Hände übernehmen würden und mit entsprechenden Maßnahmen gegen Fiskus, Direktoren, Angestellte und Arbeiter vorgehen würden, die die Weiterführung des Betriebes verhindern. Die Situation ist also sicher

nicht ohne Gefahren. Nun macht die „Germania“ einen Vorschlag, durch den möglicherweise das finanzielle Problem gelöst werden könnte. Dort heißt es nämlich u. a.: Die schlechte Reichsfinanzlage verbietet den Micum-Betrieben einen Ertrag für ihre Lieferungen zu leisten. Um einen Ausgleich zwischen den micumfreien Betrieben, deren freier Wettbewerb durch keine Fessel eingeengt ist, die also eine mehr oder minder umfangreiche Monopolstellung erhalten haben, und den mit ihren hohen Weltmarktpreisen und fast prozentualen Reparationslieferungen wesentlich schlechter lebenden Micum-Betrieben zu schaffen, ist

der Ausbau einer Ausleihkassette in Erwägung zu ziehen. Die Ausleihkassette braucht zu ihrem Zweck der Überwasserhaltung der Micum-Betriebe nur einen kleinen Prozentsatz der Umsatze der micumfreien Betriebe. Mit einem Schlag wäre hiermit auch die laienmännliche Unmoral der micumfreien Betriebe an sich aus der Welt geschafft. Ebenso würde die Lebenshaltung der Angestellten und Arbeiter der Micum-Betriebe durch die Ausleihkassette günstig beeinflusst werden. Ob dieser Weg gangbar ist oder ob er nicht die Gesamtindustrie zu stark belastet, ist eine Frage, die reiflich erwogen werden muß!

Düsseldorf, 9. April. (Eig. Drahtbericht.) In den gestrigen Verhandlungen der Sechterskommission mit der Micum, die von 3 bis 6 1/2 Uhr dauerte, erklärte die Sechterskommission, die durch das Abkommen mit der Micum übernommenen Verpflichtungen seien weiterhin nicht mehr tragbar. Der Ruhrbergbau verkenne aber nicht die große Bedeutung der Frage, daß die Arbeit im Ruhrgebiet nach dem 15. April möglichst reibungslos weitergeführt werde. Die Sechterskommission erklärte sich deshalb für die Sechters bereit, die Sachlieferungen auch über den 15. April hinaus fortzuführen. Die Franzosen betonten demgegenüber, daß die aufzulegenden Lasten für den Ruhrbergbau tragbar seien. Die Verhandlungen führten zu keinem Ergebnis.

Aus dem Inhalt des Sachverständigenberichts.

Paris, 8. April. Der „Matin“ veröffentlicht einen Auszug aus dem Bericht des Sachverständigenkomitees. Er ist nach einem vollständigen Revisions- und Kontrollen der wichtigsten Zahlen und den wichtigsten Konklusionen, die er in der Lage ist, zu veröffentlichen. Der Bericht des Komitees umfasst 60 Seiten. Er besteht aus einem Vorwort, dem der Vorsitzende des Komitees an die öffentliche Meinung Amerikas richtet, ferner aus einem Exposé, in dem die leitenden Grundsätze der Arbeiten und die Konklusionen, zu denen man gelangt ist, angegeben sind, drüben dem Bericht selbst, vierzehn etwa 10 Anhängen, die von der größten Bedeutung sind, weil sie den gesamten Text der Statuten der Goldemissionsbank der deutschen Reichsbankgesellschaft und der Hypothekengesellschaft für die deutsche Industrie darstellen.

1. Kapitel: Sanierung der deutschen Finanzen.

Um das deutsche Budget auszugleichen, verlangt man vom Deutschen Reich eine sehr strenge Kontrolle über das Ergebnis der deutschen Steuereinnahmen. Falls trotz der getroffenen Vorkehrungen die Finanzen wieder in Unordnung gebracht würden, würden die Sachverständigen die automatische Einrichtung einer alliierten strengen Kontrolle vorsehen, der man die wichtigsten Steuern unterwerfen würde. Die Sachverständigen schlagen außerdem vor, daß ein Teil der Einnahmen, die für die gewisse Verbrauchssteuern für Tabak und Alkohol, an die erzielte Kasse abgeführt würden.

2. Kapitel: Die Goldemissionsbank.

Alles, was über die Sanierung der deutschen Finanzen gesagt ist, ist wirkungslos, wenn nicht gleichzeitig die deutsche Währung saniert würde. Die Sachverständigen hätten deshalb einen sehr vollkommenen Plan zur Schaffung einer internationalen Goldemissionsbank aufgestellt, die später die Reichsbank, die Rentenbank und die Sachverständigen-Goldkreditbank in sich aufnehmen soll. Die Goldemissionsbank habe ihren Sitz in Berlin. Sie wird gegründet mit einem Kapital von 4 Millionen Goldmark, eingeteilt in 4 Millionen Aktien zu je 1000 Goldmark, einesteils in 4 Millionen Aktien zu je 1000 Goldmark oder in ausländischen Devisen. Eine Million Aktien werden der Reichsbank gegen Übermittlung ihres Aktienums einschließlich des immobilen Vermögens überlassen und 3 Millionen Aktien werden den internationalen Geldmächten angeboten, die natürlich im Aufsichtsrat vertreten sein können. Die Deckung der ausgebenen Banknoten muß mindestens ein Drittel des Wertes des umlaufenden Geldverkehrs ausmachen.

3. Kapitel: Das Ruhrgebiet.

Nachdem der Budgetausgleich und die finanzielle Sanierung in Deutschland erfolgt ist, glauben die Sachverständigen, daß die wirtschaftliche Wiederherstellung nur unter einer Bedingung gesichert werden könne, nämlich wenn die wirtschaftliche Einheit in Deutschland wiederhergestellt werde. Ohne die militärische Besetzung anzunehmen, erklären die Sachverständigen, daß es nötig sei, Deutschland die freie Verfügung über die von der Besetzung erhobenen Zolleinnahmen in seinen Regionalen wiederzugeben. Die Eisenbahn des Rhein- und Ruhrgebiets werde durch eine internationale Kommission überwacht, um den normalen Betrieb, d. h. die Sicherheit der Besatzungstruppen, sicherzustellen und um alle Erleichterungen zu gewähren für eine Wiederbesetzung.

4. Kapitel: Steigende Jahreseinnahmen.

Um die finanzielle und wirtschaftliche Wiederherstellung Deutschlands zu ermöglichen, schlagen die Sachverständigen vor, daß man Deutschland eine Verzinsung seiner Zahlungsverpflichtungen gewährt. Deutschland werde im ersten Jahr 1 Milliarde Goldmark zahlen, aufgebracht durch eine internationale Anleihe und eine innere Anleihe, die 20 Millionen Goldmark einbringen soll. Im zweiten und dritten Jahr soll Deutschland je 1200 Millionen Goldmark und im vierten Jahr 1750 Millionen Goldmark zahlen. Deutschland könne nach Ansicht der Sachverständigen vom fünften Jahre ab jährlich 2460 Millionen Goldmark zahlen. Vom sechsten Jahre ab werde die Reparationskommission jährliche Zahlungen von Deutschland verlangen, die von Besserungswerten festgesetzt werden. Nach diesen Angaben können

die Zukunftsrechnungen.

die von Deutschland gefordert werden können, mehrere hundert Millionen Goldmark von den verlangten 4000 Millionen Goldmark ausmachen, die ohne die verlangten 2460 Millionen Barzahlung sich wie folgt zusammensetzen: Barzinsleistungen (darunter 300 Millionen Verzinsungen): 1800 Millionen Goldmark Eisenbahneinnahmen, 660 Millionen Goldmark Einnahmen aus Hypothek des Reiches, 300 Millionen Goldmark Einnahmen auf ein Fünftel der Reichsbanknoten. Die soll auf 20 Jahre an eine Gesellschaft mit einem Kapital von 2 Milliarden Goldmark finanziert werden. Das Kapital besteht aus 2 Milliarden

Bausparaktien, die mit ein Viertel zugunsten der deutschen Regierung mit drei Vierteln zugunsten der Gesellschaft verkauft werden soll, 3 Milliarden Aktien, die der Gesellschaft Dividende tragen und der deutschen Regierung übergeben werden sollen 11 Milliarden bevorrechtigte Obligationen zu 6 Prozent (5 Prozent Zinsen und 1 Prozent Tilgungsrate) wobei die Tilgung bis zu 37 Jahren, gerechnet vom 4. Jahr, angenommen wird. Die letzteren sollen der Reparationskommission übergeben werden und sollen nach dieser Berechnung 60 Millionen Zinsen einbringen. Die Reparationskommission könne die in ihrem Besitz befindlichen Obligationen auf internationalen Märkten ankaufen und auf diese Weise 10 Milliarden Goldmark flüssig machen. Um diese Flüssigmachung zu ermöglichen, hätten die Sachverständigen zahlreiche Garantien für internationale Beizner vorgeschlagen.

5. Kapitel: Industrielle Hypothek.

Der Plan lehne 5 Milliarden Obligationen auf den industriellen Besitz vor, die der Reparationskommission übergeben werden sollen. 40 Jahre erfordernden diese Obligationen Annuitäten von 300 Millionen Goldmark bei 5 Prozent Tilgungsrate und 1 Prozent Zinsen. Die Verwaltung der Annuitäten soll einem Treuhänder überlassen, der die Zinsen dieser Hypothek einzuschießen habe. (Man nehme an, daß jeder belastete Besitzer zugestimmt sei, diese Zinsen zu zahlen, falls er sich nicht der Beschlagnahme oder dem Verlust seines Besitzes aussetzen wolle.) Die deutsche Regierung sei dafür verantwortlich durch Einbehaltung von Steuern, die von der deutschen Finanzverwaltung an die Reparationskommission abzuführen seien. Die Verwaltung soll erfolgen durch ein System, wie es bei der Eisenbahn angegeben ist. Diese lehne die Reparationskommission in den Stand, ihre Obligationen auf dem internationalen Geldmarkt anzubieten und hierdurch flüssig zu machen. Mit der Konvertierung der deutschen Zahlungen Summularum hingen die verschiedenen Kapitel, die zu dieser Annuität von 2½ Milliarden beizuein, zusammen. Jedes Defizit unter einem dieser Punkte werde durch gleichartige Einnahmen bei einem anderen Kapitel gedeckt werden, die aus historischen Einnahmequellen des Reiches über die vorgelegenen Beträge hinaus erhoben würden. Mit Recht betrachten die Sachverständigen dieses letztere Problem schwieriger als die Frage, wie viel uns Deutschland zahlen könne. Sie hätten es lange studiert und schlugen ein Komitee von fünf Kommissaren vor, von denen vier Spezialisten seien und zu denen ein von der Reparationskommission ernannter und von den Regierungen genehmigter Vorsitzender hinzukommen soll. Dieses Komitee solle die Leistung eines perzonalen und heiligen Mechanismus übernehmen, der in letzter Linie die Aufgabe hätte, einerseits die Verwertung der Kapitalien zu übernehmen, andererseits die Kapitalien zu ermitteln, die vorübergehend in Deutschland gelassen werden würden, weil sie sich augenblicklich nicht konvertieren ließen.

Berlin, 8. April. Das Wolff-Bureau macht zu den Angaben des „Matin“ über den Sachverständigenbericht folgende Anmerkung:

Der Auszug des „Matin“ entspricht im allgemeinen den bisher aus der Presse bekannt gewordenen allgemeinen Grundlinien des Aufbaues des Sachverständigenberichts. Ob die Einzelheiten richtig sind, muß abgewartet werden, bis der ganze Bericht selbst amtlich vorliegt, was binnen ein oder zwei Tagen der Fall sein wird. Es dürfte sich empfehlen, bis dahin in der Beurteilung des Sachverständigenberichts größte Zurückhaltung zu üben. Vereinzelt Urteile über Einzelheiten könnten zu einer Zerrfährung der Öffentlichkeit führen. Ein aufrechter Artikel ist nur bei vollständiger Kenntnis aller Einzelheiten und nach genauer Vergleichung der einzelnen Bestimmungen miteinander möglich. Nur dann kann sich die Öffentlichkeit ein Gesamtbild vom dem Sachverständigenbericht machen. Von besonderem Interesse sind die Andeutungen am Schluss über die Konvertierung der in Deutschland aufzubewahrenden Barbeträge in fremder Währung. Die Mittelungen darüber sind zwar nicht klar, lassen aber darauf schließen, daß die Sachverständigen erkennen, daß es sich hierbei um die wichtigste Frage der ganzen Reparationsregelung handelt.

Paris, 9. April. (Ela. Drahtbericht.) Das politische Interesse konzentriert sich auf die bevorstehende Überreichung der Sachverständigenberichte an die Reparationskommission. Die Pariser Blätter suchen diesem Ereignis in weitgehendem Maße gerecht zu werden. Zu den Schlussfolgerungen der Berichte, die am ausführlichsten gehen im „Matin“ mitgeteilt waren, fügt man neuer „Zeit Pariser“ noch die anderen Blätter wesentliche Neues hinzu. Auch über den Verlauf der heutigen Sitzung im „Hotel Morla“ ist alles Wissenswerte bekannt. Die meisten ausländischen Sachverständigen werden Paris noch vor Ende dieser Woche verlassen. General Dawes bricht heute noch nach Italien auf, von wo er sich nach kurzem Aufenthalt am 22. April nach New York einschiffen wird.

Die Übermittlung des Berichts nach Berlin.

as. Berlin, 9. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Die Nachricht eines Berliner Blattes, daß bereits in der letzten Nacht der Bericht der Sachverständigen telegraphisch der Reichsregierung nach Berlin übermittelt worden sei, wird uns an unbekannter Stelle als unzutreffend bezeichnet. Es wird vielmehr erst nach der offiziellen Übergabe des Berichts an die Reparationskommission ein Auszug telegraphisch nach Berlin übermittelt werden, der vielleicht in den Mittagsstunden vorliegen dürfte. Man rechnet damit, daß der vollständige Bericht erst in der Nacht übermittelt werden kann.

Eine weitere Niederlage der englischen Regierung.

London, 8. April. Nach Ablehnung der Rietsvorlage in zweiter Lesung erklärte MacDonald im Unterhaus, die Regierung werde erwägen, ob sie ein neues Gesetz einbringen solle. Dies beweise, daß die Regierung die Ablehnung der Vorlage nicht als Misstrauensvotum auffasse. Bei Schluss der gestrigen Sitzung des Unterhauses erließ die Regierung nochmals eine Niederlage anlässlich einer finanziellen Resolution, in der gewillt während des Krieges anordnete Abgaben genehmigt wurden. Die Opposition brachte einen Änderungsantrag ein, der mit 207 gegen 170 Stimmen genehmigt wurde. Diese Abstimmung wird keine politischen Folgen haben. Schließlich nahm das Haus ohne Erörterung in zweiter Lesung einen von mehreren Mitgliedern eingebrachten Gesetzentwurf an, der mit dem abgelehnten Rietsgesetz teilweise übereinstimmt.

London, 8. April. Im Unterhaus fragte Baldwin den Premierminister, welches Verfahren die Regierung anlässlich ihrer gestrigen Niederlage einschlagen gedenke. MacDonald erwiderte, es werde keine neue Vorlage über die Frage der Wohnungsmiete eingebracht werden, dagegen lägen Änderungsanträge des Parlamentsmitglied Simons vor, die im Ausnahmefall behandelt würden.

Die Deutschvölkischen im Wahlkampf.

as. Berlin, 9. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Mit welchen Mitteln der Wahlkampf von den Deutschvölkischen geführt wird, zeigt die Tatsache, daß die Deutschvölkischen in verschiedenen Städten Stichtrupps unterhalten, die keine andere Betätigung haben als in den Versammlungen der anderen Parteien durch Zöhlen, Wischen, Abhängen des Hitler-Fiedes usw. Hörend zu wirken. Auch für Berlin ist, wie das „B. L.“ feststellt, ein solcher Stichtruppsdienst von den Deutschvölkischen organisiert worden. So macht sich besonders im Westen Berlins ein neuer, aus etwa 30 bis 40 Mann zusammengesetzter Hitler-Trupp bemerkbar, der von einem ehemaligen Offizier geführt wird. Angeworben für diesen Dienst sind Gefreite, Soldaten, ja selbst Gymnasiasten, die für jede beurlaubte Versammlung 3 M. pro Person erhalten. Sie rufen sinnlos in die Versammlung hinein: „Die Juden, die Juden!“, brechen in Heulerei aus und singen das Hitler-Fied. Er scheint einmal Pulver im Saale, so verhalten sich diese deutschvölkischen Heiden menschenfeindlich, um sofort wieder ihre Tätigkeit aufzunehmen, sobald sich die Pulver entfernt hat. Auch dieser organisierte Stichtruppsdienst zeigt wieder, auf welches kulturelle Niveau Deutschland unter der Herrschaft der Wulle und Hitler herabgedrückt werden würde.

Die Münchener Beurteilungen.

München, 8. April. Heute forderte eine Abordnung des Völkischen Blocks bei dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Dr. Matt die sofortige Strafverfolgung ausserung für Hitler, Dr. Weber, Döhrner und Kriebel. Matt erklärte er werde sich mit den Ministern besprechen, ob deswegen die Einberufung eines Ministerrats notwendig sei. Er selbst stehe der Forderung ablehnend gegenüber.

Eine Verhaftung in Landsberg.

Landsberg, 9. April. (Ela. Drahtbericht.) Der Oberbayerische Generalanwältler meldet: Gestern nachmittags kamen hier in einem Auto vier Herren an, um Hitler einen Besuch im Gefängnis abzustatten zwecks Einholung von weiteren Direktiven für die Wahlen. Als die Herren nach dem Besuch bei Hitler im Hotel Godel einen Anblick zu sich nahmen, kamen Beamte der Münchener Staatsanwaltschaft in Zivil und verhafteten einen der Herren den schon längst wegen Homosexualität gefangen und seit langer Zeit künftigen Hermann Eiser, den sie sofort per Bahn nach München brachten. Nach diesem Vorfall habe sich in Landsberg das Gerücht verbreitet, auch Ludendorff sei hier gefangen und von der Staatsanwaltschaft verhaftet worden. Daran ist kein wahres Wort.

Dramaturgie der Altpausen.

Von Adolf Roth.

Es gibt Stille, die während des Spiels durchfallen, und solche, die während der Pause durchfallen. Es gibt aber auch Stille, deren Erfolg in der Pause gemacht wird. Die Bedeutung der Pause kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Es ist also eine sehr wichtige Frage, ob eine Lebensfrage für das Stück: Nach welchem Akt soll die große Pause sein? Als die „Salome“ von Strak in Dresden zum erstenmal gegeben wurde, lagte ein wichtiger Kritiker: „Das Glück dieses Werkes ist, daß man das Publikum nicht vor dem Ende herausläßt.“

Die Pause ist bei uns verfallen als die Zeit der Ernüchterung. Mit Mühe und Not hat der Dichter oder der Komponist sein Publikum eingefangen, es in den Bann seiner Ideen und Gefühle geschlagen, es von der Außenwelt losgelöst, vom Alltag abgetrennt. Aber — da öffnen sich die Säulen, die Realität der beleagerten Tröte, der Biergläser, Kaffeetassen und Kuchenteller vermischt die irrealen Feiern, der Bann ist gelöst. Wer weiß, ob die Festung noch ein zweitesmal gelistet! Es gibt allerlei Arten, verzerrter Pater, das Theater zu genießen. Die einen geben sich gern und willenlos dem Dichter gefangen, die anderen wehren sich mit Selbstkritik und tun so, als gälte es, ihren Intellekt gegen jede Abzerrumpelung von der Bühne herab zu verteidigen. Das sind dann die gefährlichen und gefährlichen Feindpaar aus Brinnis, die mit größtem und mindestens Geist stets „à la baisse“ des Dichters und der Aufführer spielen. Das sind die Stimmungstäter und Muffonsfeinde, die Riesmacher und Traummacher, vor denen sich Direktoren, Dichter und Schauspieler betreten. Für diese Realisten ist die große Pause der Tummelplatz ihrer Ränne. In der Pause machen sie Witze, die töten können, oder begnügen sich mit einem Achselzucken, das oft härter wirkt, als im Saal der Beifall vorher gewirkt hat. Es liegt in der Natur des Menschen, daß er vor einem abspirenden Urteil immer mehr Respekt hat als vor einem Lob. In der Beurteilung liegt ein Velleitwillen, das imponiert; der Überlegene läßt sich vom Dichter nicht düpiieren, noch dumm machen. Er fällt nicht auf die Geschicklichkeit des Autors herein. Und alle, die hereinfallen sind und gefallt haben, können sich ein bisschen. Die große Pause ist ein Abgrund, der überwunden werden muß. Aber manches Stück, das frisch und fröhlich bis an den Rand des Abgrunds kam, ist in der Tiefe der Pause untergegangen und verfunken.

Die Pause ist eine internationale Einrichtung, aber sie macht sich in anderen Städten und Ländern anders fühlbar als bei uns. In Paris strömen Kritiker, Schriftsteller, Kollegen (also gerade die gefährlichsten Elemente) auf die

Bühne, in die Garderobe der Schauspieler und Schauspielerinnen. Dort empfängt die Besucher unbedingt eine dem Stück und dem Erfolgs freundliche Atmosphäre. In den Blumensträußen Garderoben der Damen laßt und lächelt man, und um der entzückenden Künstlerin eine Freude zu machen, preßt man das Stück in Zungen. Man begegnet dem Dichter — es ist unglücklich, wie oft man dem Dichter während einer Pariser Premiere hinter den Kulissen begegnet — und jeder Kollege will ihm beweisen, wie neidisch er ist, jeder Kritiker will der Welt klar machen, der „Welt“ in Anführungszeichen natürlich, daß er mit den besten Absichten ins Theater gekommen ist: der Dichter wird umringt, beäugt, umarmt. Wenn ein Kaiser, des Brauchtes Unkundiger nach Paris kommt und Premiere besucht, das heißt Generalproben, die in Paris die Premiere vertreten, so sieht und hört er nur Erfolge und ist sehr überglücklich, wenn ihm mitten im freudigen Lärm eines solchen Abends ein Rundstark zukommt: „Aber, lieber Freund, das ist ein bodenloser Durchfall.“ Nirgends weiß der Pariser besser als im Theater, die Wahrheit hinter lebenswütigen Form zu perbergen. Und indes der eine Teil des Publikums hinter den Kulissen schwärmt (im doppelten Sinn des Wortes), ergreift sich der andere ins Café oder auf den Boulevard, auf die Welt, raucht eine Zigarette oder trinkt Kaffee, einen Bod oder einen Absinth. Die Pause ist endlos. Das empfindet niemand. Es gibt sogar Menschen, die wegen der amüsanten Pause ins Theater gehen, so wie in Italien, wo die Pause sehr oft der anregendste Teil des Abends ist. Jedenfalls ist die Pause in Frankreich wie in Italien und Spanien voll besseren Lebens, das sich gar oft bis zur Ausgelassenheit steigert. Erst der deutsche Ernst macht sie lächerlich. Erst in den Theatern, wo die Pause feriallich zelebriert wird, wo man sie in würdevollen Spaziergängen abfolviert, wird sie zum Unheil, das heißt, kann sie zum Schanden und Unheil werden. Denn natürlich kann es auch bei uns passieren, daß die Pause nach dem besten Akt des Stücks kommt. Dann vermaße sie freilich die Stimmung mit einem Rudemporzureihen, dann steht jeder den anderen mit seiner Begierhung an und jeder nimmt seinen Platz mit dem festen Willen wieder ein, von jetzt an alles berrlich zu finden. Und der gute Wille wirkt im Theater Wunder. Er ist das Zaubermittel der Partei, das Wackermittel der Clique, er hat schon manches Talent zum Genie gemüht.

Aber leider kommt die Pause oft nach einem schwächeren Akt, und dann hat der Dichter häufig, unachtsame Widerstände zu bestehen. Stimmung ist wie ein Schmetterling. Im Akt ist der Glanz von den Flügeln gewirkt. Und im Trübel eines nicht gefüllten Fronters, wo die Menschen sich durchin- underschieben, wo sie mit harter Mühe um Ellen und Trinken kämpfen, ist eine Stimmung bald zertreten und zerdrückt. Das haben die Theaterbauer fernerweise auch eingesehen. Es ist durchaus keine Verwunderung, wenn man ein Front

so beglücklich, so traulich wie möglich macht, wenn man in der Anlage der Logen den Zwischenaktbuch vorberichtet, wenn man alles tut, um die Pause angenehm und liebenswürdig zu gestalten. Werden dann die Skripteur Schweige! Werden dann die Besessenen minder träge Zwischenaktbücher singen? Ich glaube nicht. Aber jedes Gedächtnis ändert keinen Charakter nach dem Willen. Man bricht anders in einen besseren, gefälligen Raum als zwischen nüchternen Wänden, und, was die Hauptfrage ist, man bricht auch von anderen Dingen. So kommt sich denn ein ganz feistames Gelebe ergeben. Im Theateraal ist Konzentration das wichtigste Prinzip. Wenn heute der Aufnahmestraum verdunkelt wird, so dient diese Maßregel doch nur dazu, die Aufmerksamkeit des Publikums vom Nebenmischen, seiner Toilette und seinem Gebahren abulenken und alle seine Sinne der beleuchteten Bühne zuzuführen. Sobald aber der Vorhang gefallen ist, sobald die Pause ihren Anfang nimmt, kann nichts Besseres geschehen als die Zerstreuung des Publikums. Konzentration im Saal, Ablenkung draußen — die Formel erscheint sehr einfach und intuitiv ist sie von allen theaterfreudigen Nationen längst in die Tat umgesetzt worden. Die Ablenkung dient auch die Kunst im besonderen Maße. Ich meine natürlich nicht die längst abgeschaffte Zwischenaktmusik, die zur Voraussehung hatte, daß das Publikum im Saal blieb. Dann freilich hatte sie ihre Meriten. Und im alten Burgtheater, wo man während der Pausen im Saal zu bleiben vorsorg, hat sie in braver, freilich etwas naiver Art dafür gesorgt, daß die Stimmung nicht abfiel. Ich weiß noch, welche Sorgen sich der alte Sulzer machte, zu jedem Stück die richtige Zwischenaktmusik ausfindig zu machen.

Manche Theaterdirektoren sind heute auf die gute Idee gekommen, die Zwischenaktmusik ins Foyer zu verlegen. Und dort hat sie sich ausgezeichnet bewährt. Ich war im vorigen Jahr zufälligerweise in Hamburg bei der Premiere eines Stückes, wo während des ersten Akts italienische Mandolinenläufer eine Serenade hinter der Szene spielten. Die Leute waren nun einmal für den Abend engagiert, und der Direktor kam auf den guten Einfall, sie während der Pause im Foyer sitzen zu lassen. „Fassen Sie an!“, sagte der Direktor zu mir, „mit dieser Zwischenaktmusik mache ich den Erfolg.“ Und in der Tat stellte der Erfolg sich ein. Ob er ohne Mandolinisten im Zwischenakt sich ebenso stark eingestellt hätte, weiß ich nicht. Aber ich möchte es fast beweisen.

Man muß das Publikum über die Gefahr der Pause hinwegführen. Die Pause darf kein abnehmendes Loch sein. Es gibt ein sehr schönes Buch von Fritz Klatt „Die schmerzliche Pause“ (Eugen Diederichs, Jena, 1923). Klatt geht vom Umen aus. „Die Schwingungen des Aktes über-tonen die Verschlüsse. Mehrere Blutwunden geben während eines Aktes ein und aus. Der Atem geht lauter. Vor allem die Schwingungen des Aktes sind willkürlich dehnbar

Die Wahlfreiheit im besetzten Gebiet.

Berlin, 8. April. Das französische Ministerium des Äußern hat dem deutschen Votschatter in Paris auf seine Demarche wegen Sicherstellung der Wahlfreiheit im besetzten Gebiet am 4. April folgendes Schreiben ausgeben lassen:

Der deutsche Votschatter hat am 22. März dem Ministerium des Äußern ein Aide-memoire überreicht, in dem die französische Regierung auf die demnächst fälligen Reichstagswahlen hingewiesen wird mit der Bitte, ihre Vertreter im besetzten Gebiet anzuweisen, diese Wahlen durch gewisse, genau umschriebene Maßnahmen zu erleichtern. Indem das Ministerium des Äußern den Empfang des Schriftstücks bestätigt, gestattet es die deutsche Votschatter darauf hinzuweisen, daß die französische Regierung, wie sie schon wiederholt erklärt hat,

nicht beabsichtigt, sich in innerdeutsche Angelegenheiten zu mischen

und demzufolge auch nicht zur nächsten Wahl Stellung nehmen wolle. Dabei sind nach Ansicht der Regierung der Republik die in dem Aide-memoire des deutschen Votschatters aufgeworfenen Fragen zwischen der Interalliierten Rheinlandkommission oder dem französisch-belgischen Kommando einerseits und den örtlichen deutschen Behörden andererseits zu regeln. In diesem Zusammenhang gestattet sich die französische Regierung, die deutsche Regierung darauf hinzuweisen, daß der Oberkommissar der Republik in Koblenz und der kommandierende General der Rheinarmee geneigt sind, alle Maßnahmen zu treffen, um die Wahlfreiheit in Koblenz nicht nur zu ermöglichen, sondern auch zu erleichtern unter der Bedingung, daß die öffentliche Ordnung nicht gefährdet wird und die Sicherheit der Truppen der Besatzungsmächte gewährleistet bleibt. Was die bestimmten Gebiete der deutschen Regierung betrifft, so bezieht sich das Ministerium des Äußern der deutschen Votschatter nachstehend das sehr weite Maß bekanntzugeben, indem die örtlichen alliierten Behörden ihnen Ratzugeben bereit sind:

1. Betr. der Wahlverhinderungen

Scheint es nötig, die jetzt durch Verordnung der Rheinlandkommission auf 48 Stunden festgesetzte Anwesenheitsfrist zu verlängern. Der Oberkommissar der Republik wird diese Frage seinen Kollegen vorlegen und seine Untergebenen in der französischen Zone anweisen, daß keine regelmäßige anwesende Wahlversammlung zu reinen Wahlwahlen irgendwie behindert wird.

2. Betr. des Verkehrs zwischen dem besetzten Gebiet und dem übrigen Deutschland

Ist der Reichsregierung bekannt, daß er für alle im Rheinland wohnhaften Personen völlig frei ist. Personen, die dort nicht ihren Wohnsitz haben, können ein für die ganze Wahlperiode gültiger Passierschein ausgestellt werden, falls es sich um Kandidaten oder Parteifunktionäre handelt und deren Namen nicht nachweislich ihrer Persönlichkeit der Rheinlandkommission mitgeteilt werden. Diese Vergünstigung könnte jedoch denjenigen Deutschen, die von der Rheinlandkommission aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen sind, nicht gewährt werden, außer wenn sie Kandidaten sind. Auch dann könnte sie ihnen nur für einen Zeitraum von höchstens vierzehn Tagen und unter dem Vorbehalt erteilt werden, daß der Aufenthalt des betreffenden in seiner Kundgebung gegen die Sicherheit der Besatzungstruppen oder gegen die Würde der Besatzungsmächte Anlaß gibt.

3. Betr. der Pressefreiheit

Scheinen keine besonderen Maßnahmen zu ergreifen zu sein. Die Presse unterliegt im besetzten Gebiet keiner Zensur, und wenn es vorkommt, daß die Rheinlandkommission Strafnahmen gegen deutsche Zeitungen ergreift, geschieht dies lediglich auf Grund von Artikeln, die die Sicherheit der Besatzungstruppen schaden können. Diese Strafnahme kann nicht aufgehoben werden. Übrigens schadet sie dem normalen Gebrauch der Pressefreiheit in keiner Weise.

4. Betr. der Stimmabgabe aus dem besetzten Gebiet ausgewiesener Personen

Scheint es nicht möglich, denselben durch eine allgemeine Maßnahme das Recht zu geben, am Wahltag nach ihrem Wohnsitz zurückzukehren, um in ihrem Wahlbezirk ihre Stimme abzugeben. Die Reichsregierung ist sich dieser Unmöglichkeit so wohl bewußt, daß sie am 17. März eine Verordnung erlassen hat, wonach die Ausgewiesenen auf die Wahllisten ihres jetzigen Wohnortes gesetzt werden. Die Frage ist also tatsächlich durch die deutschen Behörden selbst erledigt worden, nichtbestimmter behält sich der französische Oberkommissar vor, im Falle besonderer Wohlwollens, doch ohne sich in dieser Hinsicht zu binden, die Rückkehr der Ausgewiesenen nach Möglichkeit zu erleichtern.

5. Was den Vorschlag der Reichsregierung betrifft, den...

Dabei ist von entscheidender Wichtigkeit, daß die Waule zwischen Ausweisung und neuer Einweisung dehnbar ist. Diese Waule ist schärfster. Aus ihrer Tiefe kann der wahrhaft eigene Atem sich erheben. So mag denn auch im Theater die Waule schärfster sein. Schöpfung ist dem Sinne, daß man aus ihr Entzogen auf eine neue, empfindlicher Schöpfung. Und zu dieser schärfster Waule müßte eine Dramaturgie der Waule hinführen.

Staatstheater.

(Kleines Haus.)

„Tausendmal der Liebe“, Lustspiel von Dario Nicodemus. In Szene gesetzt von Dr. Hans Burbaum.

Erster Akt: Kennen lernen und lieben, beschleunigt durch Lebensgefahr, denn er hat alsbald ein Duell. Zweiter Akt: Entzückung, denn der ungewundene Zurückgekehrte findet sie behaglich schlafend. Tausendmal der Liebe, alles in allem ein Lustspiel, das von Herrn Schiele in hübsch hergerichtetem Terrasse nur zwischen den beiden Liebenden ab, die lieben Anderen treten nur als Stimmen auf, die aus dem Haus schallen. Die Angelegenheit steht von vornherein trotz Duell und Eiferhüt sehr hoffnungsfreudig aus, es ist, was man ein so recht bürgerliches Spiel nennt, wenn auch der Verfall hier und da einmal so tut, als wolle er in ihr, der lüken Wuppe, etwas wie einen winzigen Miniaturdämon vorführen. Das ist aber nur Wert, englische Tunkte, um das sonst allzu vernünftige Spiel ein wenig zu würzen. Wer das glauben möchte, daß es für solche Darmlosigkeiten noch nicht heiß genug sei, müßte sich durch das freudig bewegte Publikum eines anderen belehren lassen, das die nette, ruhige, meinetwegen annähernde Kleinigkeit mit allen Ehren begrüßt, die ja auch manchmal Zug menschlicher Torheit und Kindlichkeit ganz treffend brachte.

Selga Reimers und Kurt Sellnick spielten die jungen Menschen. Die erste war mit beinahe völliger Überwindung bühnenmäßiger Technik voll urchwähliger Unbehelligkeit, daher natürlich und immer reizvoll. Kurt Sellnick, flott und liebenswürdig, war für seinen Jüngling schon ein wenig greift. Eine hier und da merkwürdige Ruhe, lungenhaft goldig zu sein, hätte zuweilen die sonst frische und von spontanem Fühlen erfüllte Leistung. Dr. Burbaum, der sich auch mit den Spannung gebenden geheimnisvollen Stimmen aus dem Hause sehr viel Mühe gegeben hatte, brachte das in polierter Sauberkeit und Adressität anstehende Stückchen sehr munter heraus.

treter des deutschen Ministeriums des Äußern zwecks unmittelbarer Verhandlungen mit der Rheinlandkommission

über die Wünsche, die durch die Wahl entstehen könnten, nach Koblenz zu entsenden, so sieht die französische Regierung die Notwendigkeit davon nicht ein, da Beamte mit dem entsprechenden Auftrag für die übrigen Teile Deutschlands nicht vorgehen sind und die deutschen Verwaltungsbehörden im Rheinland ebenso vorhanden und in Tätigkeit sind wie im unbesetzten Deutschland. Hier wie dort muß ihre Anwesenheit genügen, um die Regelmäßigkeit der Wahlen sicherzustellen. Indessen behält sich die Regierung der Republik eine weitere diesbezügliche Antwort an die Reichsregierung vor. Die französische Regierung zweifelt nicht, daß die oben angeführte Anordnung geeignet sein wird, der Reichsregierung voll auf Genüge zu leisten. Sie enthält bezüglich der Regelmäßigkeit der Wahlen in der Tat Bürgschaften, die denen mindestens gleichkommen, die den Bewohnern der unbesetzten Gebiete zugute kommen können, wenn man bedenkt, daß der militärische Belagerungszustand in Bayern und der Ausnahmezustand in dem ganzen übrigen Deutschland aufrechterhalten bleiben.

Stinnes schwer erkrankt.

Berlin, 8. April. Wie die „Germania“ meldet, ist in dem Befinden Hugo Stinnes der schon seit längerer Zeit krank darniederliegt, in den letzten Tagen eine Verschlimmerung eingetreten. Sein Zustand gibt, dem Blatte zufolge, zu Besorgnissen Anlaß.

Ein Landesverratsverfahren gegen einen Redakteur des „Vorwärts“.

Berlin, 8. April. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, ist gegen den verantwortlichen Redakteur des Blattes Ernst Reuter infolge Verfügung des Oberreichsanwalts die Voruntersuchung wegen Landesverrats eröffnet worden. Das Verfahren gründet sich wie das Blatt angibt, auf die am 3. Dezember erfolgte Veröffentlichung des Briefes eines Hitler-Offiziers namens Götz, der eine Schilderung seiner Beteiligung an dem Umsturzversuch vom 8. und 9. November 1923 gab. Weiter bezieht sich der Oberreichsanwalt auf die Botschaften, die der „Vorwärts“ am 5. und 9. Februar gegen die bayerische Regierung und gegen das Wehrkommando in Stuttgart gerichtet hat.

Wiesbadener Nachrichten.

Grundvermögenssteuer und Kleingartenpächten.

Nachdem durch Verfügung des Finanzministers vom 14. Januar d. J. über die Nachprüfung und Verichtigung der Vermögensgrundlagen der Wertvermögenssteuer die Prüfung, insbesondere für die „unbesetzten, in der Umgebung von Städten und Industrieregionen gelegenen Grundstücke“, angeordnet ist, dürfte sich, so führt der Minister für Volkswirtschaft, dem Amtlichen preussischen Pressedienst zufolge, in einem Erlass aus, ein Weg finden lassen, um auch das Kleingartenland vor übermäßiger, für die Kleingärtner untragbarer Grundsteuerbelastung zu schützen. Insbesondere bietet die Bestimmung der genannten Verfügung hierzu einen Weg, in der es heißt, daß Grundstücke der erwähnten Art nicht mehr in dem Umfang wie vor dem Krieg als Baugelände angesehen werden können, weil die Bauvermögensfreiheit nicht mehr in dem Maße wie in der Vorkriegszeit besteht. Diese Beurteilung wird auf die meisten Kleingartenflächen zutreffen, und Überbelastungen dieser Flächen dürften um so eher zu vermeiden sein, als es in der genannten Verfügung weiter heißt, daß „auch in Zweifelsfällen es zur Vermeidung von Steuerarten zweckmäßig sein werde, die Grundstücke nach dem Ertragswert zu bewerten“. Bei einer Bewertung nach diesen Gesichtspunkten besteht kein Zweifel, daß die Grundvermögenssteuer eine den Kleingärtnern leicht tragbare Erleichterung bieten nicht übersteigen wird. In einer gemeinsamen Verfügung des Ministers des Innern und des Finanzministers wird ausgeführt, daß bei Grundstücken, die dauernd land- oder forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken zu dienen bestimmt sind und deren Gesamtwert bis zu 200 000 M. beträgt, der Steuerfuß mit Wirkung vom 1. Februar des Jahres ab herabgesetzt worden ist. Demnach werden die Gemeinden die Aufschläge zur staatlich veranlagten Grundvermögenssteuer erheben, bei Weitererhebung der Aufschläge auf Grund der bisherigen staatlichen Veranlagung gegebenenfalls mit erheblichen Rückzahlungen an die Steuerpflichtigen zu rechnen haben. Es wird ihnen deshalb empfohlen, von der vom Finanzminister in seinem Erlass vom 7. Februar getroffenen vorläufigen Regelung bei der Erhebung der in diesem Monat fälligen Steuerrollen Gebrauch zu machen.

Der Saatenstand in Preußen.

Nach der statistischen Korrespondenz betragen für Anfang April die Begründerungsflächen für den Saatenstand in Preußen, wobei 2 auf 3 mittel bedeutet, für Weizen 3,3 gegen 2,8 Anfang Dezember 1923, Soja 2,9 (2,3), Roggen 3,4 (2,8), Gerste 3,4 (2,6), Gemenge 3,4 (2,8), Raps und

Aus Kunst und Leben.

= Kurhaus. Die „Gesellschaft für neue Musik“ gab am Dienstag im Kleinen Saal ihr zweites Konzert. Der rührige Vereinsleiter Herr Dr. Zudmayer erschien diesmal nicht als Dirigent, sondern als Pianist und im Grunde mit Herrn Emanuel Feuermann, dem hier schon erfolgreich bekannt gewordenen Cello-Virtuosen. Drei neue Sonaten für Cello und Klavier sollten zur Ausführung kommen: eine derselben so neu, daß noch nicht einmal die Noten zur Stelle waren. So nahmen statt dessen die beiden genannten Virtuosen die Gelegenheit wahr, sich in Einzelvortrügen hören zu lassen. Herr Feuermann spielte die 3. Solo-Suite von M. Reger. Sein Ton ist überraschend groß, blühend und vollklingend, kein Bogen arbeitet mit ebensoviel Kraft als Schwunghaftigkeit und Eleganz; kurz, in den drei komponierten Sätzen der Suite entwickelte er eine vollendete Cellokunst und einen temperamentvollsten Vortrag: ein wahrhafter Feuer-Mann, doch — wenn ich an den kommissionären Ausdruck in der „Aria“ denke — auch ein wahrhafter Emanuel. Herr Zudmayer brachte ebenfalls M. Reger zu Ehren und errang sich von neuem durch die fragestachelnde, von Geist, Verbe und Willen erfüllte Vorführung der „Bach-Variationen“ — einer gigantischen Aufgabe — die uneingeschränkte Bewunderung der Zuhörer. Nun die zwei neuen Sonaten. Als wirklich „neue Musik“ ist die „Cello-Sonate“ von Claude Debussy heute allerdings kaum noch zu bezeichnen. Debussy ist ja fast schon ein überwundener Standpunkt. Auch diese Sonate ist ein art-gefülltes, impressionistisches Kunststück, das der strengen sonatistischen Entwicklung und kammermusikalischen Formgestaltung spottet und sich in einer feinnervigen, poetisierenden Empfindungsphäre bewegt: ein weiches-ästhetisches „Prolog“, eine sinnlich-ästhetische „Serenade“ und ein kurzes, etwas trübsamer aussehendes „Finale“. Die beiden Instrumente sind zu feinfühlerigsten Harmonisierungen gefügt. Ein wirklich Reger, d. h. Junger und Tatenfroher, ist Paul Hindemith. Auch in seiner „Sonate“ sind die Klangmöglichkeiten der Instrumente, namentlich des Cellos, bis auf die letzte Faser ausgebeutet und die neuartigen Effekte oft frapierend. Die Erfindung verrät eine unweifelhaft genialste Begabung, der Ausdruck, natürlich noch vielfach — unnatürlich und gekünstelt — berührend, auslöst über ein wissendes Draufgängerium, wie in den beiden Sätzen: im ersten ein tiefes Jonglieren des unruhigen Hauptthemas durch alle Höhen und Tiefen der Stimmungswelt, im letzten eine gemächliche Perpetuum mobile-Deke unter Glockenklang und Reger-Songs; dazwischen ein langsamer Satz von selbstsam verklärter Melancholie — hoffnungslos, trübsam...

Tägliche Wirtschaftszahlen

(in Milliarden)

1 Goldmark (nach dem amtl. Dollar-Mittelkurs) . . . 1000	
(amtlicher Dollar-Mittelkurs in Berlin am 8. April . . . 4 200 000 000 000 (RM))	
Reichsindex (Stichtag: 31. März — Unverändert) 1079	
Großhandelsindex (Stichtag: 1 April) . . . 1220	
Wiesbadener Feuerungsindex (von 2. April) . . . 978	
Geldankaufpreis (20-Markstück) . . . 19 267	
Silberankaufpreis (1-Markstück) . . . 400	
Umrechnungssatz für Reichsteuern . . . 1000	
„ „ Gemeindefinanzabgaben . . . 1000	
Postgebühren (Fernbrief) . . . 100	
„ (Postkarte) . . . 50	
(Im Ortsverleher: Brief 50, Postkarte 30)	
Telephon-Ortsgespräch . . . 150	
Brotpreis . . . 450	
Gaspreis (1 cbm) . . . 240	
Lichtstrom (1 Kw.-St.) . . . (0.)	
Wasser (1 cbm) . . . 160	

Rüben 3,5 (2,6), Klee 3,4 (2,7), Luzerne 3,3, Rieselwiesen 3,4 und andere Wiesen 3,5.

In den Erläuterungen wird bemerkt, daß der Winter dem Gedeihen der Saaten nicht besonders ungünstig gewesen ist. Nach langer Kälte trat am 22. März die längere wärmere Witterung ein, die bisher allerdings noch keinen rechten Bestand hatte, sondern noch durch harte Nachfröste unterbrochen worden ist. Für die Winterlaaten konnte daher fast durchaus nur ungünstiges erwartet werden. Im Gegen-satz hierzu vermitteln die einzelnen Saatenhandsberichte in der Regel einen etwas hoffnungsvolleren Eindruck. Aus-leben und Belchaffenheit werden verschiedenes, meist allerdings ungünstig beurteilt, doch wird viel von einem günstigen Frühjahr gehofft. Über die Auswinterung kann ein klarer und einwandfreies Bild noch nicht gewonnen werden. Im allgemeinen wird man sagen können, daß durch Nachfröste im ganzen Land, mit Ausnahme von Ostpreußen und Schlesien, ein auf Teil vor allem der schwächeren Saaten verloren gegangen ist. Dies gilt besonders von spät gesäten Roggen, während der rechtzeitig gesäte Roggen im allgemeinen besser beurteilt wird. Über das Ausmaß der durch tierische Schädlinge und die Auswinterungen entstandenen Schäden werden erst im Maibericht genaue Angaben gemacht werden können. Von der Auswinterung scheinen am meisten Raps und Klee betroffen zu sein, darnach Wintergerste, Kar-toffeln in Kellern und Mieten haben zum Teil gelitten, vor allem durch Fäulnis, da sie nicht besonders widerstandsfähig waren. Auch Frostverluste sind vielfach zu verzeichnen, besonders bei nicht genügend eingedeckten Mieten. Die Früh-jahrsbestellungen haben im großen und ganzen noch nirgends begonnen, außer an einigen Stellen im wärmeren Westen. Im Osten glaubt man an deren Beginn erst zu Ostern, weiter nach Westen rechnet man Mitte April damit.

— Das Luftbarkeitsverbot für die Karwoche. Der Polizeipräsident macht ausdrücklich darauf aufmerksam, daß in der ganzen Karwoche sowie am ersten Oster-festtag weder öffentliche noch private Tanzmuskeln, Bälle und ähnliche Luftbarkeiten, d. h. mit Tanz oder Tanzmusik verbundene Luftbarkeiten, veranstaltet werden dürfen.

— Die Wetterlage. Die Bekändigkeit der Witterung hat ihr Ende erreicht. Im Gefolge der Regenfälle, die bei westlichen Winden auftreten, tritt mit nach Norden drehenden Winden Abkühlung ein.

— Die Steuer nach Wirtschaftsjahren. Zur Einkommen-steuerveranlagung nach Wirtschaftsjahren hat der Reichs-finanzenrat bemerkenswerte Entscheidungen getroffen. Sie ist auch dann zulässig, wenn regelmäßige Abkühlung noch nicht vorliegen, aber zu erwarten sind. Fallen Kalender- und Wirtschaftsjahr oder Geschäftsjahr nicht zusammen, so sind die Einkünfte in den Geschäftsjahren erst für das Kalender-jahr zu veranlagern, in dem die Wirtschaftsjahr oder Geschäftsjahre enden.

— Zuteilung von Telegrammen an Reisende. Die Be-stellung von Telegrammen an Reisende ist eine Einrichtung, die nicht allgemein bekannt ist. Es sind darüber jetzt Be-stimmungen in veränderter Fassung in die Dienstvorschriften der Post aufgenommen worden. Die Telegramme werden von dem Telegrafenaufsteller in Eisenbahnhöfen oder im Wartesaal eines Bahnhofs zur Ermittlung des Empfängers ausgeteilt. Nötigenfalls erbittet er sich Auskunft vom Fahrplanleiter oder Zugführer. Ist der Ausgang im Warte-saal ohne Erfolg, so überläßt der Vorseher des Wartesaals an Eisenbahnhöfen im Wartesaal dem Bahnhofswirt mit dem Erlaubnis, für Ausbändigung an den Empfänger zu sorgen. Nach Ablauf der vorgeschriebenen Fristen läßt die Telegra-phenanstalt die nicht untergebrachten Telegramme aus der

Die Ausübung der beiden Sonaten war gekennzeichnet durch unangetastete Ruhe und Siderheit, durch sublimes Klanggefühl und durch ein virtuelles Zusammenspiel, das immer wieder die Gelaptheit des Hörsers erzwang, auch wo das Gehörte — oft Unerhörte — zum Widerspruch reizen mochte.

* Die Boron-Jahrhundertfeier. Der 100. Geburtstag Lord Borons, der im Befreiungskampf für Griechenland kämpfte, wird von der griechischen und englischen Flotte gemeinlich durch eine besondere Ehrung gefeiert werden. Die Feiertage werden in Missolonghi dadurch eingeleitet, daß der griechische Kreuzer „Averoff“ nebst einer Flottille von Torpedoboot-Zerstörern zusammen mit vertriebenen Schiffen der britischen Flotte einen Ehrensalut abfeuern wird. In Athen werden die Feiertage am 18. April mit einem Empfang im Stadthaus und einem Mondscheinfest auf der Akropolis eingeleitet. Bei dem Festakt in der Uni-versität werden verschiedene britische Ehrenadäle anwesend sein, so Lord Balfour, Lord Cecil und Admiral Kipling. Am diesem zweiten Tag des Festes wird Borons Denkmal von griechischen Studenten und athenischen Schülern betrauert werden, und dann soll eine Gedächtnisrede in der Nähe des Denkmals des Perikles gehalten werden. Am Abend werden griechische Volkslieder und lebende Bilder, in denen Boron im Mittelpunkt steht, vorgeführt. Am 18. April wird eine Gedächtnisrede an dem Hause eingeweiht werden, in dem Boron in Athen wohnte, und am demselben Abend erfolgt die Enthüllung einer Erinnerungssäule in Missolonghi an der Stelle des alten Kaplalis-Hauses, in dem Boron gelebt.

* Die Isolierung der Vitamine. New Yorker Blätter bringen die Ankündigung, daß dem Professor an der Columbia-Universität Dr. Walter Eddy eine wichtige Tat gelungen ist, nämlich die Isolierung der Vitamine. Bevor Eddy nähere Angaben über diese Entdeckung machen wird, erklärt die amerikanische Chemische Gesellschaft, daß es sich hier um eine wissenschaftliche Leistung von allerhöchster Bedeutung handelt. Nach ihren Angaben ist der neue Stoff durch alle allgemein angenommenen wissenschaftlichen Krite-rien definitiv erwiesen. Er ist kristallin, besitzt einen Schmelzpunkt bei 233 Centigraden und hat alle Eigenschaften eines Vitamins. Die chemische Untersuchung zeigt, daß der Stoff 43 Prozent Kohlenstoff, 8 Prozent Wasserstoff, etwa 25 Prozent Stickstoff und etwa 24 Prozent Sauerstoff ent-hält. Dieses Vitamin findet sich in der Hefe in der Ver-hältnis von 1:40 000 Teilen. Wird es aus der Hefe ent-fernt, so verliert diese die Gärfähigkeit, erhält sie aber so-fort wieder, wenn auch nur ganz geringe Mengen des Stoffes der Hefe zugegeben werden.

Handelsteil.

Frankfurter Börse.

Sämtliche Kurse in Billionen Prozenten.

Bank-Aktien	Montag 7. 4. 24	Dienstag 8. 4. 24	Montag 7. 4. 24	Dienstag 8. 4. 24
Bk. f. Brauindustrie	1.90	1.90	2.30	2.70
Barm. Bankverein	2.20	2.20	1.90	2.10
Berlin. Handelsbank	33.50	32.00	1.90	2.10
C. m. n. Privatbank	4.25	4.80	9.50	8.00
Darmst. Nationalbank	8.00	8.13	7.75	8.75
Deutsche Bank	9.50	8.75	6.50	6.25
D. Eff. u. Wechselb.	3.75	3.75	1.50	1.40
Deut. Vereinsbank	1.00	0.90	12.75	12.00
Disconto-Gesellschaft	11.10	10.25	5.00	4.80
Dresdener Bank	5.75	5.25	7.00	7.10
Frankfurter Bank	2.50	2.50	2.40	4.00
Hyp. Bank	17.25	16.50	8.87	8.25
Mittelbank	2.60	2.50	12.50	10.50
Mittel. Creditbank	0.48	0.48	3.75	3.50
Oest. Credit-Anst.	25.50	23.00	27.50	27.50
Reichsbank	2.25	2.13	1.70	1.50
Rhein. Creditbank	10.00	8.13	3.75	3.75
Süd. Discontobk.	0.75	0.67	4.50	4.00
Westbank	0.37	0.38	10.30	10.00
Wiener Bankverein	18.00	14.00	3.60	3.25
Deut. Ostafrika	1.00	1.00	3.40	3.00
Neu-Guinea	1.00	1.00	4.00	4.00
Bergw.-Aktien				
Bergbau	8.25	8.00	73.00	68.00
Bochumer Guß	15.87	13.10		
Budorus	40.50	36.50		
Deutsche-Luxemb.	68.50	64.00		
Eichweller Berg.	49.75	39.00		
Gelsenkirchen	59.00	52.00		
Harpener Berg.	12.25	11.25		
Kall. Ascherleben	19.00	18.00		
Kall. Westeregeln	34.00	29.00		
Kl. Schieferberg	8.30	8.25		
Mannesmann	18.00	18.00		
Nassau	25.75	23.00		
Oberschles. Eis. u.	32.00	31.50		
Oberschl. Ind. Caro	32.00	25.75		
Oberrhein-Anl.	32.00	25.75		
Ph. B. Bergbau	32.00	25.75		
Rhein. Stahl	32.00	25.75		
Riebeck Montan	48.00	41.00		
Toll. Bergbau	2.30	2.30		
Zeitzsch	11.50	11.40		
Brauereien				
Henning. Brauerei	26.50	29.00		
Schöf. u. Binding	13.50	13.50		
Wagner Brauerei	1.00	1.00		
Industrie-Aktien				
Accumulatoren	2.40	2.40		
Adler-Opfenheimer	9.50	9.00		
Adlerwerke Kleyer	22.50	22.50		
A. E. G. (Stamm)	22.50	22.50		
Anglo-Guano	22.50	22.50		
Aschaff. Buttap	20.50	19.00		
Aschaff. Zellulose	1.75	1.80		
Baden	15.37	14.62		
Bad. Anilin u. Soda	19.00	18.00		
Badische Uhren	8.00	7.50		
Bayer. Spiegelglas	3.80	3.50		
Beck u. Henkel	15.00	14.00		
Bergmann-Elekt.	3.80	3.50		
Bing Metall	1.00	1.00		
Bis. u. Stib. Braub.	1.00	1.00		
Breuer (Stamm)	1.00	1.00		
Brookhaus	1.00	1.00		
Brown Boveri & Co.	10.25	9.60		
Cement-Haaseberg	9.75	9.50		
Chem.				
Alb. u. G.	50.00	50.00		
Goldenberg	57.00	57.00		
Graebner	12.00	11.40		
Weller	13.25	12.50		
Daimler	4.50	3.90		
D. Eisenhandl.	6.00	5.25		
Dingler Maschinen	8.00	5.50		
Dyckhoff & Widm.	4.80	4.50		
Eisen-Kaiseraut.	2.00	1.80		
Eisen Meyer	14.50	13.75		
Elberfeld. Farben	12.00	11.00		
Erzberger Werke	7.25	7.25		
Essling Maschinen	12.00	11.00		
Faber-Breitst.	8.00	7.50		
Faber & Schleicher	7.00	6.50		
Fahr. Gebr.	24.25	22.00		
Feldmüllersche	2.20	2.20		
Feint. Seidenweb.	12.00	12.00		
Frankfurter Hof	3.50	3.10		
Fkt. Masch. Pokorny	1.70	1.65		
Fuchs-Waggonfabr.	1.20	1.03		
Ganz. Ludwig	18.00	17.10		
Gold- u. Stib. Sch. A.	12.75	11.75		
Goldschmidt, Th.	20.00	20.00		
Gritzner Maschinen	13.50	13.00		
Hamm. Spinn.	13.75	11.50		
Heddrn. Kupfer	8.20	7.70		
Hilpert-Maschinen	4.20	4.80		
Hindrichs Aufm.	9.00	8.00		
H. Sch. Kupfer	6.00	5.40		
Hoch- und Tiefbau	12.37	11.62		
Höchst. Farw.	2.10	2.50		
Holzmann, Pfl.	9.75	9.25		
Holzverkohlung	7.00	6.60		
Hydromet.	3.90	3.60		
Karlsh. Masch.	1.70	1.50		
Kasseler Bräu	6.25	6.25		
Kraus Lokomotiv.	12.75	10.25		
Lahmeyer	7.00	7.00		
Lederwerke Rothe	10.75	10.50		
Licht und Kraft	4.40	4.00		
Lödenfeld	6.50	6.10		
Mainkratt. Höchst	16.80	17.00		
Metalgesellschaft. Fkt	1.20	1.05		
Nag.	2.30	2.00		
Meus.	12.50	12.00		
Motoren Deut.	1.80	1.70		
Peter Union	1.80	1.70		

Frankfurt a. M. 8. April. Tendenz: schwach. Die Börse eröffnete auf den Ausweis der Rentenbank in gedrückter Stimmung. Zu Beginn des Aktienverkehrs stellte sich auf den meisten Gebieten mit Ausnahme einzelner Spezialwerte Abwärtsbewegung ein. Im Freiverkehr beschränkte sich das Geschäft auf wenige Papiere. Ad. 5, Becker Stahl 8%, Becker Kohle 8%, Benz 5%, Growag 6.25, Brown Boveri 2%, Unterfranken 0.575 bis 0.60, Hansa Lloyd 1.8, Ludwigshafen Porzellan 2%, Ufa 6%. Am Montanmarkt nahmen die Umsätze keinen größeren Umfang an. Die Haltung war anfangs schwach, wobei Einbußen bis zu 5 Billionen Prozent zu verzeichnen waren. Harpener blieben fast unumsatzt. Oberelsassische Werte besser gehalten. Für Norddeutscher Lloyd und Hapag war die Tendenz nachgebend. Geringes Interesse zeigte sich für Bankaktien. Zu einigen Umsätzen kam es in Mitteldeutsche Kreditbank Metallgesellschaft schwächer. Bescheiden waren die Umsätze in Elektrowerten bei unbedeutender Kursbewegung. A. E. G. preisbehaftet. Lahmeyer matt. Autoliken setzten zu leicht ermäßigtem Preis ein. Holzverkohlung behauptet. Scheideanstalt verloren etwa 1 Billion Prozent. Maschinenaktien zeigten sich behauptet. Daimler abwärts. Adler, ferner Bing und Föhlgen behauptet. Die Nachfrage für Hoch- und Tiefbau lag nachgelassen. Ph. Holzmann zeigten sich behauptet, Wayß u. Freytag ruhig. Von den übrigen Werten hatten auch Zuckerwerte stärkere Kursverluste aufzuweisen. Heilbronner minus 1 Billion Prozent. Frankenthaler angeboten. Der Anlagemarkt lag ruhig. 5proz. Reichsanleihe 91 Milliarden. Zolltörken blieben mit 7% im Angebot.

Reichsbank-Ausweis.

Der Ausweis der Reichsbank vom 31. März läßt beträchtlich gesteigerte Kreditansprüche an die Zentralnotenbank und erhebliche Abflüsse von Zahlungsmitteln in den Verkehr erkennen. Die Zunahme ist, abgesehen von der

Erteilung weiterer unumgänglich notwendiger Rentenmarkkredite an die Landwirtschaft, auf die besonderen im wesentlichen vorübergehenden Erfordernisse des Vierteljahrsschlusses zurückzuführen. Die gesamte Kapitalanlage stieg um 180.6 auf 1911.1 Trillionen Mark. Von der Erhöhung entfallen 75.8 Trillionen Mark auf Papiermarkkredite; die Papiermarkwechselbestände vermehrten sich nämlich um 74.6 auf 671.2, die Papiermarklombardierungen um 0.7 auf 28.4 Trillionen Mark. Der größere Teil der Neuausleihungen betraf auch in der Berichtswoche wieder Rentenmarkkredite; das Rentenmarklombardkonto nahm zwar von neuem um 18.5 auf 114.7 Millionen Rentenmark ab, dagegen wuchs das Rentenmarkwechselkonto — namentlich durch die erwähnte Kreditevermehrung an die Landwirtschaft — um 118.7 auf 1066.3 Millionen Rentenmark. Auf der Passivseite erfuhr der Banknotenumlauf zum Quartalswechsel eine Erhöhung um 83.4 auf 689.9 Trill. Mark. Die fremden Gelder der Bank gingen im ganzen um 87.8 auf 704.7 Trill. M. zurück. Während den Papiermarkkrediten 10.9 Trill. M. neu zufließen, verminderten sich die Rentenmarkkredite um 98.7 Millionen Rentenmark. Demgemäß beliefen sich die Papiermarkkredite am 31. März auf 356.3 Trill. M., die Rentenmarkkredite auf 348.4 Millionen Rentenmark. Den starken Rentenmarkanforderungen entsprechend erhöhte die Reichsbank das ihr bei der Rentenbank zur Verfügung stehende Darlehen um 800 auf 800 Millionen Rentenmark. Für die Bestände der Bank an Rentenbanknoten ergab sich aus den Geschäften in Rentenmark insgesamt eine Vermehrung um 141.3 auf 225.4 Millionen Rentenmark. Die Ausleihung der Reichsdarlehenskassen ermäßigte sich weiter um 2.1 auf 4.1 Trillionen Mark, auf welchen Betrag infolge dessen auch der Bestand der Reichsbank an Darlehenskassenscheinen zurückging. Die Zunahme des ausgewiesenen Goldbestandes um 33000 Goldmark rührte her aus Ablieferungen von Gold, die auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten über die Ablieferung ausländischer Vermögensgegenstände vom 23. August 1923 (RGBl. I S. 833) erfolgt sind und der Reichsbank zugeführt wurden.

Berliner Devisenkurse.

Die Devisenkurse sind in Billionen angegeben.

W.T.B. Berlin, 8. April. Drabliche Auszahlungen für	7. April 1924	8. April 1924
Buenos Aires 1 Pes.	13.75	13.85
Japan . . . 1 Yen	17.95	18.05
London . . . 1 Sterl.	18.20	18.20
New-York . 1 Doll.	4.10	4.21
Rio de Jan. . 1 Milr.	0.48	0.49
Holland . . 100 Guld.	156.61	157.39
Belgien . . 100 Frs.	20.55	20.75
Norwegen . 100 Kr.	57.85	57.61
Dänzig . . 100 Guld.	72.21	72.31
Finnland 100 Fin. M.	10.57	10.63
Italien . . 100 Lire	18.70	18.80
Belgrad . . 100 Dinar	5.58	5.65
1919mark . 1 0 Kr.	69.82	70.18
Lissabon 100 Escudo	13.21	13.29
Paris . . . 100 Frs.	24.54	24.66
Prag . . . 100 Kr.	12.71	12.79
Schw. . . 100 Frs.	73.22	73.58
Sofia . . . 100 Leva	3.29	3.31
Spanien . . 100 Pes.	56.61	56.69
Schweden . 100 Kr.	110.92	111.48
Rudapest 100000 Kr.	6.08	6.12
Wien . . . 100000 Kr.	6.08	6.12

Berliner Börse.

Sämtliche Kurse in Billionen Prozenten.

Staatspapiere	Montag 7. 4. 24	Dienstag 8. 4. 24	Montag 7. 4. 24	Dienstag 8. 4. 24
4% Reichsanleihe 17	—	—	23.75	21.50
4% " 16	—	—	46.00	40.10
4% " 15	—	—	12.00	11.37
4% " 1924er	—	—	15.37	15.10
4% " 1925er	0.09	0.09	2.80	3.90
4% " 1926er	0.51	0.51	2.10	2.30
4% " 1927er	0.29	0.27	31.75	27.00
4% " 1928er	0.27	0.27	8.75	8.60
4% Pr. Schatz-Anw. 23	—	—	2.50	2.00
4% Pr. Schatz-Anw. 24	0.32	0.30	11.50	10.13
4% Pr. Schatz-Anw. 25	0.30	0.26	12.13	11.60
4% Pr. Schatz-Anw. 26	0.67	—	20.87	18.10
4% Pr. Schatz-Anw. 27	—	—	58.00	55.10
4% Pr. Schatz-Anw. 28	—	—	29.00	27.50
4% Pr. Schatz-Anw. 29	—	—	41.00	39.00
4% Pr. Schatz-Anw. 30	—	—	22.75	22.25
4% Pr. Schatz-Anw. 31	—	—	11.40	11.40
4% Pr. Schatz-Anw. 32	—	—	12.25	12.25
4% Pr. Schatz-Anw. 33	—	—	33.50	30.00
4% Pr. Schatz-Anw. 34	—	—	8.50	7.60
4% Pr. Schatz-Anw. 35	—	—	7.87	7.25
4% Pr. Schatz-Anw. 36	—	—	11.25	11.50
4% Pr. Schatz-Anw. 37	—	—	22.75	22.25
4% Pr. Schatz-Anw. 38	—	—	6.00	6.00
4% Pr. Schatz-Anw. 39	—	—	44.50	40.50
4% Pr. Schatz-Anw. 40	—	—	32.13	30.75
4% Pr. Schatz-Anw. 41	—	—	11.13	10.10
4% Pr. Schatz-Anw. 42	—	—	25.00	23.50
4% Pr. Schatz-Anw. 43	—	—	49.50	45.00
4% Pr. Schatz-Anw. 44	—	—	14.37	13.00
4% Pr. Schatz-Anw. 45	—	—	22.75	22.25
4% Pr. Schatz-Anw. 46	—	—	27.50	25.50
4% Pr. Schatz-Anw. 47	—	—	44.75	40.50
4% Pr. Schatz-Anw. 48	—	—	18.40	16.75
4% Pr. Schatz-Anw. 49	—	—	9.30	8.50
4% Pr. Schatz-Anw. 50	—	—	7.00	7.75
4% Pr. Schatz-Anw. 51	—	—	2.10	2.00
4% Pr. Schatz-Anw. 52	—	—	32.00	30.50
4% Pr. Schatz-Anw. 53	—	—	36.75	35.25
4% Pr. Schatz-Anw. 54	—	—	1.63	1.50
4% Pr. Schatz-Anw. 55	—	—	20.00	17.10
4% Pr. Schatz-Anw. 56	—	—	9.50	9.50
4% Pr. Schatz-Anw. 57	—	—	—	—
4% Pr. Schatz-Anw. 58	—	—	—	—
4% Pr. Schatz-Anw. 59	—	—	—	—
4% Pr. Schatz-Anw. 60	—	—	—	—
4% Pr. Schatz-Anw. 61	—	—	—	—
4% Pr. Schatz-Anw. 62	—	—	—	—
4% Pr. Schatz-Anw. 63	—	—	—	—
4% Pr. Schatz-Anw. 64	—	—	—	—
4% Pr. Schatz-Anw. 65	—	—	—	—
4% Pr. Schatz-Anw. 66	—	—	—	—
4% Pr. Schatz-Anw. 67	—	—	—	—
4% Pr. Schatz-Anw. 68	—	—	—	—
4% Pr. Schatz-Anw. 69	—	—	—	—
4% Pr. Schatz-Anw. 70	—	—	—	—
4% Pr. Schatz-Anw. 71	—	—	—	—
4% Pr. Schatz-Anw. 72	—	—	—	—
4% Pr. Schatz-Anw. 73	—	—	—	—
4% Pr. Schatz-Anw. 74	—	—	—	—
4% Pr. Schatz-Anw. 75	—	—	—	—
4% Pr. Schatz-Anw. 76	—	—	—	—
4% Pr. Schatz-Anw. 77	—	—	—	—
4% Pr. Schatz-Anw. 78	—	—	—	—
4% Pr. Schatz-Anw. 79	—	—	—	—
4% Pr. Schatz-Anw. 80	—	—	—	—
4% Pr. Schatz-Anw. 81	—	—	—	—
4% Pr. Schatz-Anw. 82	—	—	—	—
4% Pr. Schatz-Anw. 83	—	—	—	—
4% Pr. Schatz-Anw. 84	—	—	—	—
4% Pr. Schatz-Anw. 85	—	—	—	—
4% Pr. Schatz-Anw. 86	—	—	—	—
4% Pr. Schatz-Anw. 87	—	—	—	—
4% Pr. Schatz-Anw. 88	—	—	—	—
4% Pr. Schatz-Anw. 89	—	—	—	—
4% Pr. Schatz-Anw. 90	—	—	—	—
4% Pr. Schatz-Anw. 91	—	—	—	—
4% Pr. Schatz-Anw. 92	—	—	—	—
4% Pr. Schatz-Anw. 93	—	—	—	—
4% Pr. Schatz-Anw. 94	—	—	—	—
4% Pr. Schatz-Anw. 95	—	—	—	—
4% Pr. Schatz-Anw. 96	—	—	—	—
4% Pr. Schatz-Anw. 97	—	—	—	—
4% Pr. Schatz-Anw. 98	—	—	—	—
4% Pr. Schatz-Anw. 99	—	—	—	—
4% Pr. Schatz-Anw. 100	—	—	—	—

Bank-Aktien	Montag 7.
-------------	--------------

Leonhard

Sietz

A.-G. Mainz.

Gardinen

Etamine solide Qualitäten	2.50, 2.25,	1.90
Halbstores Etamine und engl. Tüll	6.50, 4.50,	3.90
Gardinen abgepaßt, in reicher Auswahl, p. Paar	8.50, 6.95,	5.95
Künstler-Garnituren Etamine und engl. Tüll, Steilg	9.50,	5.95
Madras-Garnituren aparte Dessins, Steilg	17.50, 15.50,	11.90

Teppiche

Wohnzimmer- Teppiche reiche Auswahl	ca. 160 x 225	ca. 200 x 300	28.00	45.00
Imit. Perser Teppiche doppelseitig	ca. 155 x 225	ca. 200 x 300	36.00	64.50
Läuferstoffe in reicher Auswahl, 2.65, 2.75,				2.45
Bettvorlagen schöne Muster	3.60, 2.25,		1.48	
Verbindungsstücke Perser Muster	38.50, 37.50,		19.50	

Linoleum

Linoleum-Läufer	60 cm	67 cm	90 cm
	2.80	3.20	4.20
Linol.-Teppiche	150/200	200/250	200/300
	17.40	28.50	34.75
Linoleum, 200 cm breit Druck Inlaid u. einfarbig, in allen Stärken			
Wachstuch-Wandschoner			1.18
la Wachstuch	85 cm	100 cm	110 cm
	2.50	2.95	3.20

Außerdem empfehlen wir:

**Elegante Filetstores u. Bettdecken
Dekorations-Stoffe
in hochmodernen Dessins.**

Ferner ca. **250 Stück prima Tapestry-,
Haargarn-, Axminster-, Velour-,
meh. u. handgeknüpfte Smyrna-Teppiche.**

F161

Anfertigung vornehmer Innendekorationen in unserem Atelier nach eigenen und gegebenen Entwürfen.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster
Schusterstraße und Stadthausstraße.

Grundpreise
mal amtl. Multiplikator.

Wir geben bekannt, daß wir den Zinsfuß für
wertbeständige Spareinlagen

ab 1. April 1924 auf

10% jährlich bei täglicher
Verzinsung **erhöhen.**

Geldanlagen auf feste Termine mit Wertbeständigkeitsgarantie
nach Vereinbarung.

Wiesbaden, den 25. März 1924.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 7.

F328

„Der schöne Schmuck“

Ein dankbares Geschenk.

Armbänder in Gold in Silber
Ringe Broschen
Manschettenknöpfe Ketten — Etruis



Juwelier

MARWEG-PERES

Luisenstraße 44, neben dem Staatstheater (Kleines Haus).

Marzifendrell Achtung! Hausfrauen! Achtung!

Liefert preiswert
Gehr. Marxsohn
Mainz.

Empfehle mich als dem bevorstehenden Landtag zum
Abholen von Lampen, Gläsern, Metallern,
sowie alle Sorten Weinflaschen und viele mehr
Preise bei freier Abholung.

Joseph Egenolf, Nerostr. 46.

Meine billigen Preise

Nur gute bewährte Qualität, beste Haltbarkeit.

Damen - Wäsche

Taghemden	2.20
Beinkleider	2.40
Nachthemden	5.00
Tallenträger	4.20
Untertailen	1.40
Biberhemden	2.75
Damen - Strümpfe, doppelte Ferse und Spitze	1.40

Garnituren

Hemd und Hose, mit Hohlraum
und gestickt, **7.20**

Zephir und Perkal	0.90
Sport-Flanell	0.85
Hemden-Biber, □	1.00
Schürzenstoff	1.40
Kliders off	1.40
Blau-Leinen	1.50

1 Grundmark = 1 Billion.

Herren - Wäsche

Zephir-Hemden	4.20
Einsatz-Hemden	2.50
Normal-Wollgemischt	2.90
Mako-Unterjacken	3.50
Mako-Hosen	3.50
Herren-Socken, Seidenfaser,	1.40
Arbeiter-Hemden, Biber	2.75
Rosenträger	1.20

Zephir-Hemden

nach Maß angefertigt, mit zwei
Kragen, von **4.60** bis **6.50**

Bettendamast, 130 breit	2.20
Bettuchleinen, 150 breit	2.30
Einsatz-Kissen	2.40
Damast-Handtücher	1.20
Handtücher, Halbleinen	1.40
Kaffee-Decken	4.20

Fertige Schürzen, Nähgarn, Strickwolle, Spitzen
und Stückerel usw. sehr preiswert.

H. Turner, Wörthstr. 3.

Parfettböden

n. gerolmt. S. Gräber,
Eitwiler Straße 18.

Wiesbadener Bank

für Handel und Gewerbe

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Der Zinsfuß für

Goldsparkonten

wurde ab 1. April auf

10% p. a.

festgesetzt.

Einlagen auf feste Termine mit Wertbeständigkeitsgarantie nach Vereinbarung.

F281a

Unsere Preise

ermöglichen es
jedem, sich
wieder photo-
graph. zu lassen.

Wir liefern schon
12 Postkarten
v. 3 Bll. 500 Mill.
an u. leisten für
Haltbark. unserer
Bilder Garantie,
da wir nur erstkl.
Materialien ver-
arbeiten. — Alle
sonstigen Formate
stunend billig.

Ausnahmetage!

Auf vielseitigen Wunsch haben wir uns, trotz enormer Spesen, entschlossen,
jedem, der sich in der Zeit vom 12. März bis 17. April bei uns
eine Aufnahme bestellt
(außer Paßaufnahme) **eine Vergrößerung**
seiner eigenen Aufnahme in der Größe 18x24 mit Karton 30x30 beizugeben.

SAMSON & Co., fotogr. Atelier und
Vergrößer.-Anstalt,
Kirchgasse 44, Part.
gegenüber M. Schneider.

Vergrößerungen

nach jedem Bilde,
auch nach dem
schlechtesten,
werden billig und
unter Garantie der
Ähnlichkeit und
Haltbarkeit aus-
geführt.

Paßbilder

schnell und billig
Sonntags
ist das Atelier von
9^{1/2} bis 2 Uhr
geöffnet.



Reit-Kostüme

für Damen-
und Herren-Sitz.

Reit-Anzüge

erstklassige Stoffe,
moderne Schnitte,
la Verarbeitung.

Ackermann

Wilhelmstraße 60.

Am besten bringen Sie Ihre alten unmodernen
Damenhüte zum modernsten Umarbeiten in

Alman Roberts

Bügel-Atelier

12 Scharnhorststraße 12, 2.

verbunden mit eigener Stumpferei u. Kürschneri.
Bügeln in allen mod. Farben. Reinigen,
Aufstellen und Umarbeiten der Formen wird über-
nommen. Billigste und schnellste Lieferung.

Aufmerksame freundliche Bedienung.
Fertigstellung eine Ruhstunde f. Frauen, Töchter u. Kinder
von 12 Jahren ab. Auch Abendunterricht.



Neuheiten in eleganten

Damenhüten

kaufen Sie im Spezialgeschäft von

Kuss, Rheinstraße 43.
Telephon 8873.

Jede Umarbeitung u. Neufassonieren
sofort, bei billigster Berechnung.

Schreibmaschinen-
Reparatur-Werkstätte

aller Systeme.

A. Metz, Schwalbacher Straße 50.
Telephon 3203.

Besonders billige Lebensmittel.

1 Grundmark = 1 Billion Papiermark.

Prima deutsches Dörrfleisch per Pfd. **1.35**

Rindfleisch im eigenen Saft 2-Pfd.-Dose **1.10**

Prima Gemüsenudeln per Pfd. **22** s

Feinste Haferflocken, lose per Pfd. **20** s

Feinstes Weizenmehl 00 per Pfd. **18** s

Frisch gebrannter Kaffee per Pfd. 3.—, **2.30, 2.60**

Große Auswahl in

Osterhasen :: Ostereier :: Schokolade :: Konfitüren

zu äußerst günstigen Preisen.

K 184

BORMASS.

Blusen, Kleider, Wäsche

jeder Art werden gut und billig aufgearbeitet.
Stoffe sind mitzubringen. Auch

Damen- und Kinder-Hüte

werden wie neu tabellos modernisiert im

Wiesbadener Etagegeschäft

Rangstraße 54, 1. Stod.

la Holsteiner Tafelbutter

zur billigsten Berechnung empfiehlt in Postkolli
per Nachnahme F107

Butterversandhaus Adolf Esch, Albersdorf i. Holst.

Poesie-

Tagebücher

aparte Leder-
und Stoffeinfände

grosse Auswahl.

Papierlager CARL KOCH
Ecke Michelberg
und Kirchgasse.

Ford

Personen- und Lieferwagen

offizielle Verkaufsstelle.
Sämtl. Typen auf Lager.

Kurt Weber

Garage Aarstr. 15. Telephon 2550.

Von ganz hervorragender
Preiswürdigkeit:

Neue Waschstoffe

Waschmüsse in 75 s
in gefälligen Mustern, Meter 1.10,

Waschkrepons, 1.10
uni, in vielen Farben . . . Meter

Dirndlstoffe, 1.15
hell kariert Meter

Frottés, 100 cm breit, in neuen 1.85
Streifen Meter 2.50,

Voiles, 115 cm breit, 95 s
in verschiedenen Mustern, Meter

Voiles, 115 cm breit, in riesig. 2.15
Musterauswahl Meter

Vollvoile, Prachtqualität, in 2.15
entzückenden Mustern, Mtr. 2.75,

Crêpe rayé, 100 cm breit, 2.25
wundervolle Neuheit . . . Meter

Weißwaren u. Wäsche

Hemdentuche, 65 s
gute Qualitäten Meter 80,

Renforcé, 80 s
für gute Leibwäsche, Mtr. 1.—, 90,

Wäschebatist 1.20
für die elegant. Leibwäsche, Mtr.

Poröser Wäschestoff, 1.75
Elsäss. Qualität Meter

Bettuchnessel, 165 cm br., 1.90
kräftige Ware Meter 2.25,

Bettuchkretone, 2.45
160 cm breit, la Ware . . . Meter

Bettuchhalbleinen, 2.75
160 cm breit Meter 3.25,
Hausmacher Qualität

Handtuchstoffe, reinle., 55 s
halbl. u. baumw., Mtr. 1.10, 95, 75,

Kissenbezüge, 1.90
aufgestopft

Kissenbezüge mit Stickerei 3.50
u. Klöppeleinsätzen 4.75,

Einige Tausend

Zimmerhandtücher 1.—
fertig gestickt, 2.25, 1.75, 1.45,

Große Posten la Halbleinen- 4.90
Tischtücher . . . 7.90, 5.90,

Servietten 1.10
hierzu passend 1.25,

Frottierhandtücher, 75 s
gute Qualitäten . . . 1.45, 1.25, 95,

Kleiderstoffe

Frühjahrs-Neuheit, 2.45
120 cm br., reinwoll., Karos, Mtr.

Neue Rockstreifen 1.95
Meter

Crêpe marocain, 8.75
doppeltbreit, mod. Farben, Meter

Covercoat, 140 cm br., wasch- 4.50
bar, f. Mäntel u. Windjacken, Mtr.

1 Grundmark = 1 Billion.

K 175

Joseph Wolf Kirchgasse
62

Neues aus aller Welt.

Eine Kugelkugel niedergebrennt. In Hilsenbach (Siegerland) wurde die Kugelkugel von Weiß u. Wülfert durch Großfeuer in wenigen Stunden bis auf die Grundmauern zerstört. Die gesamte Fabrikation ist vernichtet. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Ein Kraftomnibus umgekippt. Aus Berlin wird uns berichtet: Am Dienstagmorgen kreiste am Südpark in der Nähe des Südparkplatzes ein Kraftomnibus mit 40 Personen besetzt. Der Omnibus geriet mit den Rädern auf den Bürgersteig, rief einen Laternenstiel und eine Gasfahle um und stürzte um. Vier verletzte Insassen des Omnibuses wurden nach dem Krankenhaus gebracht, drei von ihnen konnten nach Anlegung von Verbänden wieder entlassen werden. Ein sechsähriges Mädchen, das aus dem Bürgersteig von der umstehenden Gasfahle getroffen wurde, mußte ebenfalls ins Krankenhaus übergeführt werden; an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Fünf weitere weniger erheblich verletzte Personen wurden in der Rettungsstelle verbunden.

Ein Auto unter dem Berg. In Freyberg an der Unstrut fuhr ein Kabinenwagen den Bahnübergang passierenden Güterzug in den Berg, da die Schiene nicht geschlossen war. Der Führer erlitt den Tod, zwei andere schwere Verletzungen.

Ein fünfjähriges Mädchen. Vor einiger Zeit ist in Stettin im Kreise Tuglau der dortige Lehrer Faustmann erschossen worden. Der Mörder ist nunmehr durch die Staatsanwaltschaft in der Person eines gewissen Scheidmeyer ermittelt worden. Dem Scheidmeyer, der sich bisher der Ergreifung noch immer entziehen konnte, ist dadurch der 15. März nachgeholfen worden.

Der Schiffverkehr bei Glogau behindert. Meldungen aus Breslau zufolge sank an der Glogauer Eisenbahnbrücke auf der Elbe ein mit 9000 Zentner Fracht beladener Kahn. Durch das Brand ist der Schiffverkehr außerordentlich behindert und droht bei Rückgang des Schmelzwassers vorübergehend zum Erliegen zu kommen. Man glaubt, erst in ungefähr 14 Tagen den Weg wieder freimachen zu können.

Verstärkung auf offener Landstraße. Einen graulichen Hund machten Passanten auf offener Landstraße in der Nähe von Stralsund in Ostpreußen. In der Abendstunde wurde dort ein fährlicher Einbruch mit durchschüttelter Schale gefahren. Die Ermittlungen haben noch kein positives Ergebnis gezeigt. Man nimmt an, daß Selbstmord vorliegt.

Die Heilung der Hundstau. Das fährliche Medlenburg scheint von der gerade herrschenden Hundstau besonders hart betroffen zu sein. So sind im Monat März allein im Kreis Lubwitsch nicht weniger als 16 Fälle von Tollwut festgestellt worden. Merkwürdigerweise tritt die Seuche stärker auf dem Lande als in den Städten auf. Er ist z. B. die Hauptstadt Schwerin vollkommen verschont geblieben. Außerordentliche Straßen von Schuttpoliz-Kommandos sind gegen die Seuchengefahr eingesetzt.

Eine internationale Hochkaplerin. Die im Juni 1922 in Wien verhaftete Gattin eines kalifornischen Petroleummagazins, Genobeda Paddleton, die damals in der Schweiz einen Ausweier um 14 000 Franken gekürzt hatte, hat neuerdings den Schauplatz ihrer Tätigkeit nach Venedig verlegt. Sie hatte im Dezember des letzten Jahres Waren im Werte von 60 000 Lire bestellt und das Bankhaus Morgan und die National Security Bank in Pittsburgh als Referenzen angegeben, da sie augenblicklich kein Bargeld hatte. Einige Tage darauf war sie mit den Waren verschwunden. Der telegraphisch benachrichtigte Gatte in Los Angeles weigerte sich, die Schulden seiner Frau zu zahlen, in deren Besitz zahlreiche Rechnungen von Juwelieren und Goldgeschäften aus Paris, Luzern, New York und Los Angeles bei ihrer Verhaftung in Wien gefunden worden waren. Die Nachforschungen nach der internationalen Hochkaplerin wurden auf Grund der Polizeiarbeit, welche die Wiener Kriminalpolizei der geschädigten Firma in Venedig machen ließ, fortgesetzt und ihre Spur in anderen europäischen Hauptstädten gesucht.

Unterdrückungen eines Prager Bankdirektors. Nach Meldungen aus Prag ist der Bankdirektor Anton Kelenbaum nach Unterschlagung von 1 Millionen tschechischer Kronen geflüchtet. Der am der Unterschlagung mitschuldige Bank- und Wechselstubenbesitzer Ottolac Glawatsch wurde verhaftet.

Von einem Nachtposten erschossen. Im Bereich eines Forts von Genoa wurde dieser Tage eine Engländerin erschossen. Die Tote wurde als die in London geborene Frau Mary Evelyn Cusfield agnoscirt. Sie war in Genoa angekommen und hat wahrscheinlich einen Spaziergang die Artilleriestraße entlang unternommen, hat dabei eine Schmachte erlitten und das Bewußtsein erst nach Eintritt der Nacht wieder erlangt. Man vermutet, daß sie dann in der Hoffnung, den Rückweg wiederzufinden, auf dem Berg umhergeirrt und dabei versehentlich während des Morgens in die Sperrzone geraten ist.

Der Millionär ohne Reisegeld. Ein märchenhaftes Schicksal hat ein arbeitsloser Elektrotechniker erlebt, der in Südafrika hinnerlich sein Leben fristete. Der Mann namens William

Dalzell sah eines Tages mit einem Leidensgenossen zusammen in der gemeinsamen ungeheuren Hütte, die den beiden als Unterschlupf diente. Sein Freund war eben im Begriff, aus einem Stroh altes Zeitungspapier ein Feuer im Kamin anzuzünden, als er überaus aufschrie: Sein Blick war zufällig auf ein Insekt gefallen, in dem ein William Dalzell zu Entgegnung einer Erbschaft von 80 000 Pfund Sterling (über 1 1/2 Millionen Mark) gesucht wurde. Es zeigte sich, daß die Erbschaft eine Laute Dalzells war, und daß ihr Vater tatsächlich jener Mann war, der in Südafrika auf die schicke Ebene gekommen war und dort völlig mittellos sein Dasein fristete. Der neugeborene Millionär hatte aber nicht einmal genug Geld, um auch nur bis Johannesburg zu reisen, wo er sich den Behörden gegenüber als der gesuchte Erbe ausweisen wollte. Er mußte erst das Reisegeld zusammenbringen, um als abgeklärter Millionär seine Ansprüche mit Erfolg geltend machen zu können.

* Verworfene Haustiere als Landplage. Während bei uns mit dem Vordringen der Maschine die Pferde immer seltener werden, haben sie sich in Britisch-Kolumbien zu einer solchen Landplage entwickelt, daß gesehlich erlaubt ist, sie niederzuschießen, wo man sie trifft. Diese wilden Pferde haben sich in den westlichen Teilen des Landes außerordentlich vermehrt, und daselbst ist in verschiedenen Gegenden Australiens der Fall, wo die „Brumbies“, die wilden Nachkommen zahmer Pferde, in großen Herden herumziehen. Wilde Schweine gibt es in großer Menge in einigen Südstaaten Nordamerikas, so z. B. in Florida, wo sie in Gärten eindringen und auf den Feldern schmutzige Verwüstungen anrichten. Zu einer Landplage haben sich die Schweine auf den Galapagos-Inseln entwickelt, wo sie als Haustiere von den ersten Entdeckern der Insel, den Spaniern, eingeführt wurden. Kapitän Cook fand die wilden Schweine auf Neuseeland so zahlreich, daß es nichts Ungewöhnliches war, wenn ein Mann 50 an einem Tag erlegte. Ziegen hatten sich auf St. Helena im 17. Jahrhundert zur Landplage entwickelt; sie zerstörten die großen Wälder, die damals das Land bedeckten, und der Regen wusch dann den Boden von den Felsen ab, so daß eine völlige Verwüstung des Landes drohte. Ein energisches Vorgehen, das zu Anfang des 18. Jahrhunderts unter den wilden Ziegen veranlaßt wurde, beilegte die Gefahr. In Queensland sind die Hunde, die sich mit den Dingos, den wilden Hunden des Landes, gekreuzt haben, zu einer schweren Landplage geworden.

BILLIGE PERSER TEPPICHE

AUSGESUCHTE STÜCKE / HERRLICHE FARBEN / NUR GUTE QUALITÄTEN

VORLAGEN
z. B. 1,20 x 1,00 = 100 MARK USW.

BESICHTIGUNG OHNE JEDEN KAUFZWANG

ZIMMERTEPPICHE
z. B. 2,75 x 1,50 = 400 MARK USW.

L. D. BEN SOLIMAN / WILHELMSTRASSE 30

Ausscheiden! Gerichtsstr. 7.

Rechtsbüro

Auskunft, Rat und Vertretung in Rechts-, Steuer- und Mietstreitsachen, Anfertigung von Gesuchen jegl. Art, Beweismittel in Ehescheidungen, Eingaben an Behörden, Rat in allen Angelegenheiten erteilt

Heinrich Gilch

Rechtskonsulent Gerichtsstr. 7.
Bis auf weiteres Freitags von 5 bis 7 Uhr unentgeltl. Rechtsberatung für jedermann.

5 Ausnahme-Tage

Sehr günstige Einkaufsgelegenheit

Gestickte Kopf-Rissen .. Mt. 2.70
Damen-Hemden von 2.20 an
Gestickte Prinzess-Röcke .. 4.90 "
Bunte Damast-Tischdeck. nur 2.90
Arbeiter-Hosen von 5.50 an
Kostüm-Röcke " 3.25 "

Außerdem bekommt jeder Kunde, der für mindestens 5.- Mt. kauft, 1 Rolle gutes Garn gratis.

Kaufhaus Prepers

Wellrichstraße 33.

Oster-Angebot!

Elegante
Wiener Damen-Wäsche

einzelne Modell-Garnituren preiswert abzugeben.

TAUNUSSTRASSE 22, 2.

Weinflaschen

Bordeaux, Sekt u. Cognacflaschen sowie alte Büchsen, Lampen, Altsen u. alte Metalle laßt in höchsten Tagespreisen bei freier Abholung

Willy. Göbler, Bielstr. 49.
Telephon 3019.

!! Mein Osterverkauf beginnt !!

Große aufsehererregende Preisermäßigung, speziell für den Osterverkauf. — Ich passe mich der stark verminderten Kaufkraft meiner Kundschaft an.

Mein Grundlag: Größter Umsatz — Kleiner Nutzen — Qualität.

Damenstrümpfe:

Baumwolle, beige, grau, Biese u. Spitze verst.	0.40
Baumwolle, beige, grau, schwarz, Doppell., Hochf.	0.85
Wase, beige, grau, schwarz, Doppell., Hochf.	1.75, 1.35
la Wase, beige, grau, schwarz, Doppell., Hochf.	1.85
Seidengriff (wie Seidenflor) gr., schw., beige, Dpf. verst.	1.45
Seidenflor, schwarz, Doppell., Hochf.	1.25
Prima Seidenflor, schwarz, beige, Doppell., Hochf.	1.90
Bester Seidenflor, schwarz, beige, Doppell., Hochf.	2.50, 2.25
Aunstseide, schwarz, ohne Naht, Doppell., Hochf.	2.40
Prima Aunstseide mit Naht, schw., beige, gr., Dpf. verst.	2.95

Herrensocken:

Biese u. Spitze verst., farbig	0.50
Biese und Spitze verst., bunt	0.60
Doppell., Hochf., farbig	0.80
fantasiefarben, Doppell.	1.75, 1.25

Herrenwäsche:

Herren-Einsackhemden, weiß, farb. Einf.	3.25, 2.75
Herren-Normalhemden, wolgem.	2.85

Damenwäsche:

Damen-Taghemden, gute Qualität	2.45
Damen-Bettkleider	2.00

ferner ein großer Posten moderne Selbstbinder 3.-, 2.50, 2.25, 1.75

Preise in Billionen Papernail.

Strumpfhaus Knobloch

Rirchgasse, an der Friedrichstraße.

Autoführerbau

Wiesbaden.

Herstellung neuer Rührer u. alle Reparaturen werden sachmännisch bei billiger Berechnung aus. geführt.

Rührerbau Wiesbaden

Herrnmühlgasse 5.



bevorzugen
seit Jahrzehnten
die weitverbreiteten

MENES

ZIGARETTEN

WIESBADEN

Garten-Tische

Bänke
Stühle

Veranda-Möbel, Blumenkrippen, Blumenständer in Weißlack liefert zu billigen Preisen

August Gassmann

Wiesbaden
Aarstraße 29.
Werkstätte für Kleinfabrik.

Underwood

eingetroffen.

General-Vertreter
Günzburg, Mainz
Telephon 915
Schulstr. 64 am Kaiserort

Tag- und Nachtbetrieb



Unser Anruf für F 51

Autodroschken ist Nr. 4285.

Verein Wiesbadener Kraftdroschkenbesitzer E. V.

Eigenes Büro: Wilhelmstraße, neben der alten Kolonnade.

Tag- und Nachtbetrieb

Stellen-Angebote

Männliche Personen

Auswärtiges Personal

Stenotypistin
(keine Anfängerin). Vor-
stellung zwischen 9 und
12 Uhr.
H. u. E. Röder,
Große Meide 27.
Junge intelligente
Stenotypistin,
Lehrling od. Mädchen
sucht Dr. Bruch, U. G.
Dobbeln, Schönbergstr.

Gewerbliches Personal

Dame gesucht
welche laufend aparte
auf auswärts Eide-
reden an Kundstücken
übernimmt. Angebote u.
B. 212 Tagbl.-Verlag.

Auswärtiges Personal

Gräulein
oder Kindergärtnerin
mit besten Empfehlungen,
bei gutem Gehalt. Ange-
bote mit Zeugnis. Licht-
bild u. Gehaltsantrag
erbeten.
Franz Dir. Kribben,
Dahl a. M.,
Wingertsberg 8.

Auswärtiges Personal

Lüchtige Küche
die selbständig arbeiten
kann, als Vertrauensper-
son bei hohem Lohn sofort
gel. W. 213 Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Stundendienst
für Paris, in kleinen
Haus, das auf Koch-
kellnerin und Kellnerin
besteht, in der Nähe der
Bahnhofstr. 11. 1-4 und
8-9 Uhr abends.
R. 213 Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Stundendienst
für Paris, in kleinen
Haus, das auf Koch-
kellnerin und Kellnerin
besteht, in der Nähe der
Bahnhofstr. 11. 1-4 und
8-9 Uhr abends.
R. 213 Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Stundendienst
für Paris, in kleinen
Haus, das auf Koch-
kellnerin und Kellnerin
besteht, in der Nähe der
Bahnhofstr. 11. 1-4 und
8-9 Uhr abends.
R. 213 Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Stundendienst
für Paris, in kleinen
Haus, das auf Koch-
kellnerin und Kellnerin
besteht, in der Nähe der
Bahnhofstr. 11. 1-4 und
8-9 Uhr abends.
R. 213 Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Stundendienst
für Paris, in kleinen
Haus, das auf Koch-
kellnerin und Kellnerin
besteht, in der Nähe der
Bahnhofstr. 11. 1-4 und
8-9 Uhr abends.
R. 213 Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Stundendienst
für Paris, in kleinen
Haus, das auf Koch-
kellnerin und Kellnerin
besteht, in der Nähe der
Bahnhofstr. 11. 1-4 und
8-9 Uhr abends.
R. 213 Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Stundendienst
für Paris, in kleinen
Haus, das auf Koch-
kellnerin und Kellnerin
besteht, in der Nähe der
Bahnhofstr. 11. 1-4 und
8-9 Uhr abends.
R. 213 Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Stundendienst
für Paris, in kleinen
Haus, das auf Koch-
kellnerin und Kellnerin
besteht, in der Nähe der
Bahnhofstr. 11. 1-4 und
8-9 Uhr abends.
R. 213 Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Stundendienst
für Paris, in kleinen
Haus, das auf Koch-
kellnerin und Kellnerin
besteht, in der Nähe der
Bahnhofstr. 11. 1-4 und
8-9 Uhr abends.
R. 213 Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Stundendienst
für Paris, in kleinen
Haus, das auf Koch-
kellnerin und Kellnerin
besteht, in der Nähe der
Bahnhofstr. 11. 1-4 und
8-9 Uhr abends.
R. 213 Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Stundendienst
für Paris, in kleinen
Haus, das auf Koch-
kellnerin und Kellnerin
besteht, in der Nähe der
Bahnhofstr. 11. 1-4 und
8-9 Uhr abends.
R. 213 Tagbl.-Verlag.

Intell. Lehrjunge

Intell. Lehrjunge

Intell. Lehrjunge

Intell. Lehrjunge
sofort gesucht.
Küche,
Rechtsanwalt u. Notar,
Oranienstr. 5, Part.

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Intell. Lehrjunge

Intell. Lehrjunge

Intell. Lehrjunge

Intell. Lehrjunge
sofort gesucht.
Küche,
Rechtsanwalt u. Notar,
Oranienstr. 5, Part.

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Gewerbliches Personal

Energischer Herr

Energischer Herr

Energischer Herr

Energischer Herr
Mitte 30, sucht Stell. als
Betriebsleiter, Werkmeister
oder Maschinenmeister.
Langjährige Praxis in
Dampfmaschinen u. Kessel-
dienst. Gef. Offerten u.
D. 213 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Jüngerer kräft. Mann

Sünder-Verkaufe



Zwei wenig gespielte
FLÜGEL
Grotian Steinweg
Mand
preiswert zu verkaufen.

ERNST SCHELLENBERG
Burgstr. 14

Ma. Dolmen, Gitarren
Lauten, sowie alle Streich-
u. Blas-Instr., alle Erle-
u. Subbortteile liefert zu
billigen Preisen

Bel. e., Tüf. rumantenbau
Bahnstraße 34. Tel. 3263.
Wiedererstr. 6. Kabatt.

**Billiger
Möbelverkauf!**

Spezialim., neue Küchen-
Einricht. (2 Schränke), ein
Kassenschr., 2 egele Betten
Sesseln, Kleider- und
Wäschechränke, Vertikos,
Wäschekommoden, 1 Koll.
Schreibpult (eich.), eine
Betten, Kom., Nachttische,
Kinderbetten, Zimmer- u.
Küchentische billig abzug.
Grobwaren, Emier Str.,
Edelhellmündstraße.

Schlafzimmer

2 Bücherchränke, Kuch-
u. Eich, prachto. Vertiko,
1 u. 2tür. Kleiderchränke,
Hoh- und Metallbetten,
2 T. Spiegel, 1 Koll. Küch-
Einrichtung nur 85 Bll.,
neuer Küchenchränke 65,
Chaiselongue, Koll. Sessel,
Plumardrobe, verschied.
Tische, äußerst billig.
Teilszahlung gestattet.
29. Heleneustr. 29.

Schönes Bett

modern, mit Wollmatt.,
60 Bll. u. Kleiderchr., zu
verf. Schwalb. Str. 73, 1.
Kuch. Vertiko,
Chaisel, Divan, Matratz.,
Patentrahmen, Schöner-
betten billig zu verkaufen.
Bosler, Blücherplatz 4.

Läden im Zentrum
und verschiedenen Stadtteilen, gegen Abstand
loft zu verkaufen.
Handels- und Immobilien-Verkehrs-Büro
Marktstraße 22. 1. Tel. 4246.

Hochelegante, fast neue
Strassen- u. Gesellschaftskleider
Gr. 42-44, sehr billig zu verk. Neugasse 19, 2r.

Weißes Schlafzimmer
neu, gute solide Arbeit, sehr preiswert abzugeben.
Schreinerer Eisel, Schlangenbad.

**4-5-T.-Lastwagen
(Berliet)**
wegen Platzmangel zu verkaufen.
Garage International
Adolfstraße 6.

Motorrad
2,5 PS., renom. Marke, schöne Maschine, erstkl.
Verkehrsleiter, preiswert abzugeben. Zu besichtigen
von 1 Uhr mittags ab Grillparzerstraße 11.

„Alga“ 6/20

Hersteller mit Auslauf, Baujahr 1923, mit sämtlichen
Sitzanlen, sehr gut erhalten, wo Anschaffung eines
stärkeren Wagens zu verkaufen. Näheres zu erfr.
im Tschalt-Verlag.

Typendruck-Apparat
mit verschiedenen Schriften und allem Zubehör,
wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen.

Ferd. Becker, Moritzstr. 4.

Konfurrenzlos

billig!

Mod. Schlafzim. mit 2-
u. 3tür. Schränken, neue
Küchen-Einr. nur 95 Bll.,
neue 2tür. Kleiderchr. nur
40 Bll., eine mod. 2tür.
Spiegelchr., nussb.-lad. m.
Wäsche-Einteil. nur 120
neue Wäschekommoden, m.
u. oh. Spiegel u. 28 Bll.,
an. prachto. mod. Vertikos
mit Spiegel von 60 Bll.,
an. egele hochb. Betten
neu, der Paar u. 32 Bll.,
an. prachto. Gold-Trum-
Spiegel nur 60 Bll., 1.
u. Dam.-Schreibtische nur
28 u. 45 Bll., gebrauchte
Wäschkom. u. 18 Bll., an
sowie viele Einzelmöbel
äußerst billig. Teilszahlung
gestattet.

Karl Schmidt,
nur
24. Heleneustr. 24.

2 egele Betten

nussb.-pol., m. hoch. Haupt-
mit 2 u. 3tür. Stell. Matr.,
komplett 140 Bll.

Oranienstraße 12.
Eine Chaiselongue,
2 Kuch.-Betten m. Haar-
matt., 1 Kleiderchr., ein
Nachttisch preisw. zu verk.

Deenenhardt,
Moritzstraße 32, 5th.

Vertiko,

Bücherchränke

1 u. 2tür. Kleiderchr.,
Wäschkom. mit Marmor-
Tische, Betten, einzelne
Koch-, Matratzen, kompl.
Küchen-Einrichtung billig
zu verkaufen.

Heleneustr. 15, 1. Hs.

Küchen-Einrichtung

neu lad. 2 egele, 1 neue
eich. Betten mit Patent-
schöner nussb.-pol. Schreib-
tisch, 1 Divan, 1 Sten-
tisch, 1 ov. Tisch u. perich.
Stühle, 1 weiches Kinder-
Schlafzimmer, 1 Kinder-
tisch mit Bank, weich lad.,
eine Koll. Garnitur (Tisch,
2 Sessel), weich. Grammop-
hon mit Platten u. eine
%Geige äußerst bill. ab-
zugeben. Kleine Schwal-
bacher Straße 10, 5th. V.

Schneider-Nähmaschine,
aut. eich. 55 Bll., 5. An-
aus. kleine Koll. nur
20 Bll. Bahnstraße 17,
Bart. Hof links.

Siefel

und **Schuhwaren**
aller Art kaufen Sie
am besten u. billigsten
beim

**Fach-
mann!**

Dort find. Sie wirkliche
Qualitätswaren!
Von praktischen
Fachleuten geführte
Geschäfte: 484

Schuh-Kuhn
Wiesbaden
Bleichstr. 11. Well. Hs. 28.

Bleibrich a. Rh.
Straße der Republik 28.

Berren- u. Damen-Rad
zu verkaufen, Grünthalstr.
Hermannstraße 3.

Berren- u. Damenrad
(neu) preiswert zu verk.
Engel, Bismarckstr. 43, 4.

Kaufgejuche

Schön. Piano

wünsche zu kaufen. Offert.
u. 2. 210 Tagbl.-Verlag.

Grammophon

trichterlos, zu kaufen ge-
sucht. Off. mit Preis unt.
S. 211 an den Tagbl.-Vl.

Berfer

Verb.-Stücke u. Teppiche,
einige gute Stücke von
Ausländer

loft gegen hohe Bezah-
lung. Offert. u. S. 212
an den Tagbl.-Verlag.

Epiegelschränke

nussb. oder Trum-Spiegel
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis unter
S. 214 an den Tagbl.-Vl.

Bogelläßig

u. Seetäflig u. Kanarien-
vogel zu kaufen ges. Off.
u. 2. 208 Tagbl.-Verlag.

Sehr gut erhalt. weicher

Korbliegewagen

zu kaufen gesucht. Offerten
mit Preis Rüdesheimer
Straße 18, 2. bei Hilde.

Stridmaschine

40-45 cm Nadelbettbr.,
10er Teilung, gebraucht,
zu kaufen gesucht. Offert.
mit Preisangabe unter
S. 212 an den Tagbl.-Vl.

Für Felsgrube 1 Bohren

Waldsteine

zu kaufen gesucht. Off. u.
S. 211 an den Tagbl.-Vl.

Kellner-Kasse

National, 6-8 Bedien., elektrisch, in tadellohem
Zustande, gegen bar für Restaurant
zu kaufen gesucht.

Offerten unter T. 211 an den Tagblatt-Verlag.

Mehrere gut erhaltene

Büfettis

möglichst mit kompletter Bierleitung, zu kaufen gesucht.

Bierkönig

Dotzhelmer Straße 28.

Jedes Quantum

Wein-

Flaschen

Zeitungspapier, Hefte,
Alten, Journale, Altkleiden,
Metalle, Säcke aller Art
u. w., Lumpen, Neutuch
kauft höchstzählend

Hauser

35 Bismarckstr. 35,
2237 Telefon 2237.
Bestellungen m. abschalt.

2-3 schöne Palmen

oder Angellorbeerbäume

günstig zu kaufen gesucht.
Off. mit Preisangabe an
Schellenberg,
2 Schillerstr. 2.

Verpachtungen

2 Morgen Land

an fließendem Wasser,
habe zu verpachten. Ferd.
Fischer, Gärtnereibesitzer,
Autamm-Allee.

Unterricht

Philosophie.

Vorbereitung d. Doktor-
u. Oberlehrer-Examen
nach bewährter Methode.
J. Singer,
Riehlstraße 7, 2. Stod.

Literatur-

Unterricht

Fortbildungsunterr. für
Schulclassen, tiefergründ.
fesselnd, interell. Thema
nach Wunsch und Wahl.
Auch Hausk. 1. u. 2. Teil.
Kleine Zettel und Einzel-
stunden. Offert. u. S. 203
an den Tagbl.-Verlag.

Kellner-Kasse

National, 6-8 Bedien., elektrisch, in tadellohem
Zustande, gegen bar für Restaurant
zu kaufen gesucht.

Offerten unter T. 211 an den Tagblatt-Verlag.

Mehrere gut erhaltene

Büfettis

möglichst mit kompletter Bierleitung, zu kaufen gesucht.

Bierkönig

Dotzhelmer Straße 28.

Telephon 302.

Spanisch

ohne Vorkenntnisse

Neuer Zirkel beginnt
Donnerstag abend,
7 Uhr.

Sprach-Lehrinstitut

Berlich-Schule

Geogr. 1878.
32 Rheinstraße 32.
Telephon 6596.
Geöffnet v. 9-9 Uhr.

Französisch

erteilt in. Französisch der
Universität Paris.

Französisch

Buchführ. aller Systeme,
Stenogr. kaufm. Rechnen,
Korrespondenz ert. Unter-
richt in den Abendstunden.
Nah. Valentin, Blücher-
platz 4, 1. von 46-48.

Ged. Navle-Unterricht

ert. tonlern. geb. Lehrerin
(Eid. 1. Vlt.). Offerten u.
S. 103 Tagbl.-Verlag.

Verloren + Gefunden

Rote Brieftasche
verl. von Steingasse 26
bis Dohheimer Straße.
Wiederbringer Belohn.

Gefühl. Empfehlungen

Übernehme jegliche
Kontorarbeiten
(auch Schreibmaschine) in
den Abendstunden.
Valentin, Blücherpl. 4, 1.

Über. e. hungen!

Franz., Engl., Span.,
Deutsch, Italien.
F. Koller, Gartenstr. 3.
T. 254. Sprecht. 1-4.

Eleg. Maßanfertigung

wird auf u. schid ausgef.,
auch wenn Kunden Stoff
stellen. Neuerer Schnitt.
Walramstraße 6.

Licht. Schneid.

bat noch einige Tage frei,
in nur gutem Hause. Off.
u. S. 215 Tagbl.-Verlag.

Kleider

werden zum Käufen in u.
außer dem Hause ange-
Nah. im Tagbl.-Verl. Ye

Bett- und Leilwäpche

wird zum Wäpchen und
Bücheln angenommen. Auf
Wunsch a. abschalt. Off.
u. S. 215 Tagbl.-Verlag.

Verschiedenes

Die Auslage gegen die
minderjährige
Emma Seebold
aus Kloppeheim nehmen
wir als unwar. zurück.
J. Schmidt u. M. Wiht,
Kloppeheim.

Welche Jirma bietet

rede und Schriftgewandter
Dame gute

Griffenzmö. licheit?

Mittl. Laden in eigenem
Hause (auch für Büro ge-
eignet) in better Lage
Biedrichs zur event. Ver-
fügung. Off. unt. Schlei-
fach 19. Biedrich, Rhein.

Salon

Mahagoni, 2teil., wie neu,
gegen

fl. Flügel

Klavier

zu tauschen gesucht. Off.
unter S. 214 Tagbl.-Verl.

Gut spielbarer Flügel

an Privat, eotl. Gefang-
Berein, preiswert zu ver-
mieten. Offert. u. S. 214
an den Tagbl.-Verlag.

Kra. tem. brühalt

leibweise gesucht. Off. u.
S. 211 an den Tagbl.-Vl.

Astrologisches Büro

„Karma“

fertigt ausführliche Horoskope an. Charakter, Beruf,
Ehe, Braut u. Ausichten im Leben usw. Sonntags
20 Mark gegen Nachnahme. Zukchriften an

G. W. Hadenbruch

bei R. Schwarz, Lehrstraße 31 (2. Stod.), Wiesbaden.

Streichriemen

A. Eberhardt jun.
Faulbrunnenstraße 6.

Hebamenschwester

Herta Neuhaus

verreist bis Ende April.

Bis Ostern

bekommen Sie für wenig Geld
Ihre Uhr noch sauber hergestellt

Aib. Hosse,

Wagemann-
strasse 33, 1.

Rolladen = Markisen

Reparatur. Neuanfertigung.

Schlosserarbeiten

führt fachgemäß aus bei auß. Preisberechnung

Karl Gath jr., Schlossermeister
Belrichstraße 57.

Kopfwaschen

Ondulation

Zrfieren

Gierich, 18 Goldgasse 18.

Gelbe Rüben

verkauft, so lange Vorrat in jeder Menge
sehr billig

Bodenprodukte A.-G.

Wiesbaden, Hellmündstraße 31. Tel. 5045.

Waren-Offerten

wünscht sofort neu eingerichtetes

Kolonialwaren-Geschäft

einschl. Tabakwaren.

Bortheriae Anmeldung unter Telephon 1555.

Um gute Druckfaden

die den
Warenabfag fördern
sollen, richtig zu beurteilen,
muh man an zwei Dinge denken. Es
steht ein doppelter Wert darin: Der eine
hängt vom Material der Arbeit ab, der
andere von der Geschicklichkeit, die aufge-
wendet wurde, um die Druckfaden für den
Zweck des Warenabfages wirkungsvoll zu
machen. Eine mechanische Arbeit begegnet
sich mit einer Gedankenarbeit, vergleich-
bar der des Architekten oder eines an-
deren Künstlers, und diese letztere
Tätigkeit ist die wertvollere.

Nur gute Druckfaden
liefert die

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei

Wiesbaden, Langgasse 21

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 3 und 6 der Verordnung vom
20. September 1867 (G.-S. S. 1539), der §§ 143
und 144 des Gesetzes über die allg. meiste Landes-
verwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195), sowie
des Reichsgesetzes über Vermögensstrafen und Buhen
vom 13. Oktober 1923 (R.-G.-Bl. S. 943-45) und
der Verordnung der Reichsregierung auf Grund des
Gesetzes über Vermögensstrafen und Buhen vom 23.
November 1923 (R.-G.-Bl. S. 1117) wird für den
Umfang des Stadtbezirks Wiesbaden mit Zustimmung
des Magistrats hiermit folgendes verordnet:

§ 1. In allen Verkaufsstellen landwirtsch.
Art. in welchen im Kleinhandel Gegenstände des täg-
lichen Bedarfs verkauft werden, sind die zum Ab-
wiegen der Waren dienenden Waagen oder Wiege-
skalen vollkommen frei und überprüfbar für den
Käufer aufzustellen und dürfen von anderen Gegen-
ständen weder ganz noch teilweise verdeckt werden.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen die Vorchrift
dieser Polizeiverordnung werden mit einer Geldstrafe
von 1-100 Goldmark. im Unvermögensfalle mit
Gast bis zu 14 Tagen bestraft.

§ 3. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tag
ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Wiesbaden, den 17. Januar 1924.

Der Polizeipräsident. J. B. Bendl.

Hut-Nappa-Wild-Leder für Hüte usw., stets in allen Farben vorrätig
Offenbacher Lederwaren-Vertrieb Nerostraße 8.
 Fritz Donsaft. Putzmacherinnen werden nachgewiesen.

Wicküler
 Elberfelder Pilsner
 Seit ½ Jahrhundert die führende deutsche Marke.
Pilsner Brauart.
 General-Vertrieb:
Mainzer Bier-Centrale
 Inh. Frz. Pfeffer
MAINZ
 Tel. 2577 Boppstraße 27.
 Eigene Eis-Kühlanlagen.
 Auto-Betrieb.

Gerüstebau-Zentrale Franz Gramatzki
WIESBADEN Verkr. 33. Fernsprecher 5153
MAINZ 47 Josefstraße 47
 Größtes und leistungsfähigstes Spezial-Unternehmen in Hessen-Nassau
 Gerüste in jeder Ausführung nach allen Orten für Kirchen, Türme, Bahnhöfe, Schornsteine, Fassaden, Hallen, Säle, Brücken usw.
Leiter-Verkaufsniederlage
 Doppelleitern für gewerbliche Zwecke von 7 Sprossen an
 Ladenleitern von 7 Sprossen an
 Haushaltleitern von 6 Sprossen an
 Stegleitern von 6 Meter an
 Besondere Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Gesichts-ausschlag
 Fiedel, Mittelst. Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von Zucker's Patent-Medizinall-Selbst abends introducten löst. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zucker-Creme nachschöpfen. Großer Erfolg. Wirkung von Tausenden bezeugt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien u. Friseurgeschäften.
Schokoladen-Wagner,
 Schwalbacher Str. 11, empfiehlt zu Ostern seine frischen Spezialitäten
 Hasen, Eier, Pralines, Bonbonieren.
 Eigene Fabrikation.

Rasierfliegen.
 Die Beurteilungen der Meisterfliegen durch meine Kundschaft liegt Interessenten in meinem Geschäft zur gef. Einsicht offen. Ich gebe hiermit einen kleinen Auszug von hunderten solcher Zeugnisse:
 „Kann über die mir von Ihnen überlassenen Rasierfliegen nur bestes Lob sagen. Sie übertrifft bei weitem die von mir bis dato verwendete Gillette-Fliege. Werde Ihre Fliegen stets weiter empfehlen.“
 W. 22. 2. S. C.
 „Ich habe Ihre neue Fliege 3 Wochen ausprobiert und immer noch ist der Schnitt alatt und rein und dadurch nur empfehlenswert.“
 14. 3. 24. H. S. C.
 „Die von Ihrer Firma gekauften Rasierfliegen übertrafen sämtliche bisher benutzten Marken.“
 W. 11. 3. S. B.
 „H. Meisterfliege kann ich nur als sehr gut empfehlen.“
 G. Oberst. a. D.
 „Die Qualitäts-Rasierfliege von Eberhardt Rennstraße 40, ist die beste, welche ich bisher hatte.“
 19. 1. S. Oberst. a. D.
 „Ich war sehr erstaunt bei der Benutzung der Eberhardtschen Rasierfliege; das Beste, was ich bisher an Rasierfliegen gefunden habe. Die Fliegen rasieren ohne besondern Druck auf die Haut tadellos sauber und halten bei mechanischem Rasieren die volle Schärfe.“
 8. 3. 24. v. R. Hauptm. a. D.
 „Ihre Meisterfliege ist vorzüglich und gibt der Gillette-Fliege nichts nach.“
 15. 3. 24. S. St.
 „Nachdem ich die Meisterfliege 20 Tage ohne aussetzen jeden Tag benutzte, bin ich ganz entzückt über den sammetweichen Schnitt, der heute noch der gleiche ist.“
 W. H. S.
 „Die Fliegen sind ausgezeichnet, besser als alle anderen von mir benutzten.“
 Dr. E. H.
 „Ein junger Ehemann fällt folgendes poetisches Urteil:
 Die Fliege ist ein Hochgenuss!
 Sie sichert mir den Morgenkuss
 Von meinem Brautchen ich und zart!
 Seitdem war stets mein Stachelbart
 In unserer Ehe der Verdruss.
 Er raubte mir den Morgenkuss.
 Verschunden ist der Stachelbart
 Ich danke Dir Freund Eberhardt.“
 G. C.
 „Ich bestätige hiermit gerne, daß mich ein Versuch mit G. Eberhardts Meisterfliegen überrascht hat, umso mehr als ich bis jetzt der Ansicht war, daß ich bei meinem harten Bartwuchs und meiner empfindlichen Haut nur mit echten Gillette-Fliegen rasieren könnte.“
 4. 3. 24. S. J.
 „Es ist dies ein Triumph deutscher Technik, eine Fliege von solch hervorragenden Eigenschaften aus dem heillosen billigen Brei.“
 1. Tod = 12 Stüd 1.65 G.-Mk.
 per Stüd 0.15 G.-Mk.
 auf den Markt zu bringen.
 „Quälen Sie sich daher nicht länger mit alten verrosteten Fliegen und machen Sie sich das Rasieren zum Genuß, mit der
Eberhardt'schen Meisterfliege.
G. Eberhardt, Hofmesser-Schmied,
 46 Panstraße 46. 443

Bohnerwachs
 für Parkett — für Linoleum — für Möbel
 Meine eigene Herstellung bürgt für beste Qualität.
 Kilo-Dose 1.50, ½ Kilo-Dose 0.80 Billion.
 Leere Dosen werden mit 0.10 Bill. zurückgenommen.
 Bei größerer Abnahme Sonder-Angebot.
Parkett - Reinigungs - Fluid
 Liter 0.70 Billion. — Flaschen mitbringen.
Drogerie Kneipp
 Mühlgasse, Ecke Häfnergasse. Telefon 2190.

Motorräder

 Indian 57 PS. mit elektr. Licht und Horn, 3-Gang-Getriebe
 Wolf 31 ½ PS. engl. J.A.P.-Motor 3-Gang-Getriebe, Kettenantrieb
Fahrräder
 D.K.W.-Leichtmotorräder
 Besichtigung und Vorführung **unverbindlichst**, auch **außerhalb** Wiesbadens.
WIESBADEN Hugo Bind Herrngartenstr. 6.
 Telefon 481
 Motor- und Fahrräder — Zubehör — Reparaturen — Ausrüstung.

Städt. Schwimmbadebetrieb.
 Munika-Bitteria-Bad, Bitteriastr. 2-6.
 Beginn des Betriebes: Montag, den 7. April 1924.
 Badezeiten für Frauen u. Mädchen:
 Dienstag 2½—9 Uhr nachm. (6—9 Uhr Volksabend).
 Freitag 2½—7½ Uhr nachmittags.
 Badezeiten für Männer und Knaben:
 Montag, Mittwoch und Donnerstag 2½—7½ nachm.
 Samstag 2½—9 Uhr nachmitt. (6—9 Volksabend).
 Sonntag 8—12½ Uhr vormittags.
 Badepreise:
 Erwachsene 0.50, Jugendliche 0.35, Kinder 0.25 G.-Mk.
 (1 Grundmark = 1 Billion Papiermark. 1347
 Städtische Badeverwaltung.

Versteigerung
von Lastkraftwagen
Samstag, den 12. April 1924
vormittags 10 Uhr
 versteigere ich zufolge Auftrags im Hause
7 Helenenstraße 7
 2 in gutem Zustand befindliche Lastkraftwagen und zwar:
 1 Lastkraftwagen (Urban) 20/30 PS., 3 bis 4 To.
 1 Lastkraftwagen (Kornid) 23/42 PS., 3 bis 4 To.
 freiwillig meibietend gegen **Barzahlung**.
 Besichtigung der Wagen am **Freitag, den 11. April 1924**, nachmittags von 3 Uhr ab
Helenenstraße 7.

Adolf Messer
 Auktionator und Taxator
 26 Marktstraße 26, 1. Etage
 Telefon 4296.

Die bestens bewährten
„Wippermann“
-Lastwagenketten
 Teilung 38,1, 44,5 und 50,8 mm sind bei mir stets vorrätig.
 Kraftfahrzeug-, Ersatz- u. Zubehörteile
 Otto Dienst, Mainz, Josefstr. 26, Fernruf 3397.

Schirme
 Passendes Ostergeschenk
 8 billige Tage! Donnerstag, Freitag, Samstag.
 Elegante Herren- u. Damenschirme, Glori-seide 9 Mk., halbselbende 11 Mk. — Hochlegante halbselbende Damen-Schirme mit Knopf 12.50 Mk.
 — Reparaturen gut und billig —
M. Meissner, Schachtstr. 28, P., Ecke Römerberg
Storbmöbel Größte Auswahl am Platz
 empfiehlt **Beerlein, Goldgasse 16.**
 Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Wett-Annahme
 für In- und Ausland.
 Marktstraße 25
 1. Stock.
 gegenüber Café Maldaner
Rich. Schuckar
 staatlich konzessioniert.

Anzüge
 von 22 Billionen an.
 Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge von 22 Billionen u. höher
 Kinder-Anzüge
 Schloß-er-Anzüge 7 Billion.
 Hrn.- u. Damen-Gummimäntel, Hosen 7, 8, 9 Bill.
 Manchester-Hosen sehr preiswert.
A. Rohr, 51 Wiesbaden 51.
 Webergasse

Lastauto-Transporte
 mit 5-Tonnen-Wagen
 nach jedem Platz, auch Ausfahrten von Waggons, übernimmt
 Walz, Kellstraße 16. Telefon 2611.

Emaile-Schilder liefert
STEMPEL-SPEZIALHAUS
 Gravieranstalt
Hch. Sohns, Marktstr. 12
 Telefon 2537.
 Ne. en Ho. l. „Grüner Wald“

Rucksäcke
 und
Gamaschen
 mit und ohne Naht.
 Verkauf nur an
 Wiederverkäufer.
Gebr. Marxjohn
Mainz.
Fleischsalat
 mit Mayonnaise
 täglich frisch.
Mager
 Herderstraße 26.



Hausfrau!

Benutze für deine Hauswäsche nichts
anderes mehr als das Edelwasch-Präparat:

Dreiring-Sprüh-Seife

dann sparst Du, dann erhältst Du dir auch dauernd
den Schatz Deiner Wäsche und — Deine Kinder
werden Dir einst danken für Dein weises
Verhalten.

Dreiring-Works, Mainz.

Vertreter:
E. Linkenhach

Wiesbaden
Rödenheimer Str. 42
Tel. 799.

Freitag, den 11. April d. J., abends 8 Uhr, im Saal am Bolesplatz: Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht über den 18. Deutschen Mietertag.
2. Die Bedeutung der Wahlen für die Mieterchaft.
3. Verschiedenes.

Mitgliedsausweis ist am Saaleingang vorzulegen!
Kein Mitgliedsbeitrag!

Mieterkassenverein Wiesbaden e. V.

NB. Den Beitrag für das 2. Quartal bitten
wir umgehend an die Geschäftsstelle abzuführen.

Öffentliche Wähler-Versammlung

Donnerstag, den 10. April 1924, abends 8 Uhr, im
Wiesbaden, Aula im Saal am Bolesplatz.

Es werden gesprochen über:

„Die Deutsche Volkspartei und die Reichstags-
wahlen“

Herr Schulrat Schwarzhaupt.

„Die Deutsche Volkspartei, die Beamtenchaft
und der Mittelstand“

Herr Lokomotivführer Seibert.

Der Vorstand.

Wir sind wieder unter
Fernsprechnr. 6120
angeschlossen.

Dittmann & Co.

Schokolad., Zuckerwaren, Keks, Kakao — Export

Jetzt Bahnhofstr. 3.



Deutsche Männer
und Frauen

unterstützt unsere Arbeit!

Zahlt Beiträge für

unseren Wahlkampf auf

unser Konto bei der Nass. Landesbank 12 115
(Postfach Frankfurt Nr. 29 650) oder auf
der Geschäftsstelle Mittelstr. 17, 2 (geöffnet
von 10—1 Uhr vorm. und 3—5 Uhr nachm.).

Deutschnationale Volkspartei

Bernstr. 5539.

Das
„Wiesbadener Tagblatt“

ist in
Dogheim

direkt zu beziehen durch

folgende Ausgabestellen:

Jacob Aroth, Wilhelmstr. 2.

Philipp Seelbach, Wiesbadener Straße 54.

Anton Bohland, Wiesbadener Straße 27.

Georg Hauff, Neugasse 12.

Heinrich Moos, Bleicher Straße 18.

Ernst Lehner, Dogheim-Wiesb., Dogh. Str. 181.

Siedelung Talheim

Richard Klein.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit

entgegen. Der Verlag.

Landesverein Nassau des Allgemeinen Deutschen Jagdschutzvereins.



Am 15. April 1924

abends 8 Uhr:

Vortrag

des Herrn Oberstleutnant's
Vierordt aus Heidelberg im
kleinen Saal des Kurhauses
über:

Mit Büchse und Kamera am Kilimandscharo.

Die Mitglieder des A. D. J. V. haben freien
Eintritt. Karten, welche an der Abendkasse des
Kurhauses umgetauscht werden, sind zu haben bei
den Büchsenmachern Herrn Bartels, Bahnhofstraße,
und Herrn Seelig, Gr. Burgstraße.

Nach dem Vortrag: **Bezirksvereins-
versammlung** im Biersalon des Kurhauses:
Besprechung jagdlicher Fragen u. Vereinsangelegen-
heiten.

Der Bezirksvorstand. v. Miquel.

Wartburg- Lichtspiele

(Kristall-Palast)

Schwalbacher Straße 51

Telephon 829

!! Der Riesen-Erfolg !!

Mae Murray

in

„Fascination“ (Der Taumel einer Nacht)

Beginn der Vorstellungen: 4, 6 und 8 1/2 Uhr.

Mae Murray, die beliebteste Dar-
stellerin der New-Yorker Theaterbesucher
und Preisträgerin von 14 Schönheits-
preisen, findet in ihrem Genre nur noch
eine Ebenbürtige auf dieser Erde:
Pola Negri.

Verein für vollverständliche Gesundheitspflege
e. V.



Montag, 14. April, abds. 8 1/2 Uhr
Rheinstraße 36, I. Zimmer 12:

Ordentliche Hauptversammlung

Tagesordnung: F307
Jahresbericht, Vereinsrechnung, Voranschlag, Ber-
einsbeiträge, Wahlen, Verschiedenes.
Der Vorstand.

Gelegenheitsverkauf!

6 Zylinder, **Peerless**, 6-Platz-Sport-Karosserie
in gutem Zustand

12 HP. **Renault**, Landaulet, 6-Platz, fast neu.

6 HP. **Cetron**, Landaulet, wenig gefahren,
preiswert

N. S. U., mit Seitenwagen, 7/0 PS., gute Maschine.

Wanderer, 4 1/2 PS., mit Seitenwagen, wenig
gefahren

Zedle, 3 1/2 PS., 3-Gang, Getriebe mit Seitenwagen,
preiswert

H. & P. Poulet

MOTOR-SPORT

Saalgasse 28

Rathausstrasse 5

Einige Waggonladungen

Sprit

94/96 %

verzollt, frei Schiff **Coblenz** gegen Gebot abzugeben,
evtl. in Posten à 5000 Liter.

Offerten unter **U. 213** an den Tagbl.-Verlag.



REKLAME

DRUCKSACHEN

geschmackvoll in
ihrer Ausstattung
in Verbindung mit
modern gesetzten
Inschriften in dem
Wiesbadener Tag-
blatt bringen Ihnen
einen großen Erfolg

L. SCHELLBERG'SCHE
BUCHDRUCKEREI
WIESBADEN
Tagblatthaus

Thalia-Theater

Kirchgasse 72.

Tel. 6137.

Vom 8. bis 12. April
der anerkannt schönste Film:

Stürme.

Ein Drama aus den kanadischen Wäldern
in 7 Akten.

In den Hauptrollen:

Virginia Valli
und **House Peters.**

Spannende Situationen bei Sturm u. Feuer.
Eine technische Höchstleistung ist der
riesige Waldbrand in kolorierten Farben.

Trotz des ungeheuren spannenden
u. aufregenden Inhalts ist dieser Film
seiner Schönheit wegen für die
Jugend freigegeben u. kann Nachmittags
bis 6 Uhr

Jeder Erwachsene ein Kind
frei einführen.

Harry erlebt Vaterfreuden.

Lustspiel in 2 Akten mit **Harry Sweet.**

Anfang 4, 6 1/2, 8 1/2 Uhr.

das bekannte Familien-Restaurant

„Weiße Lilien“

8 Hainergasse 8.

Erstklassige Künstler-Konzerte.

Wartburg

(Kristallpalast)

Schwalbacher Str. 51. — Tel. phon 829.

Donnerstag, 10. April, abends 8 Uhr

in der „Weinklaue“

„Er“-Fest

anlässlich des Geburtstages des so beliebten
wie bekannten Filmkomikers

Harald Lloyd.

Künstlerische Leitung Georges u. Georgette
in ihren neuen Tanzschöpfungen.

!!! Premierung der besten „Er“-Maske !!!

Schlachtfest

morgen Donnerstag.

Weinrestaurant **Grether**

Neugasse 24.

Die glückliche Geburt eines
gesunden
Mädels
zeigen hoch erfreut an
Hermann Levi u. Frau
geb. Guckenheimer.
Wiesbaden, den 9. April 1924.
Wielandstr. 12.

Herzlichen Dank
allen, die uns anlässlich unserer Silbernen Hochzeit
so überaus freundlich gedachten.
Georg v. Hayn u. Frau, Scharnhorststr. 7.

Herzlichen Dank
für die überaus zahlreichen Glück-
wünsche und Ehrungen anlässlich
unserer Silber-Hochzeit.
Carl Gilbert u. Frau
Wagemannstr. 2.

**Blusen, Jackenfleider
Strickwesten**

nur Qualitätswaren, fertigt an zu den billigsten Preisen
Maschinenstrickerei J. Müller
Dagheimer Straße 84, Mittelb. 1 r.

Indian-Motorräder

Transatlantischer Automobil-Import

Wiesbaden
Karlstr. 20. Tel. 4299.

New Jersey
Union-Hill.

**Donnerstag, Freitag u. Samstag
auf dem Markt
la blutfrische Seefische
zu äußerst billigen Preisen.**

Cabliau, Schellfisch, Seelachs, Goldbarsch,
Schollen, grüne Heringe, Merlans etc. etc.

Deutscher Weinbrand

1/2 Flasche 1.7 Btl. ohne Glas

Reiner Weinbrand

Meine Hausmarke — Qualitätsware

1/2 Flasche 2.1, 1/2 Flasche 1.5 Btl. ohne Glas.

Marke Mawell

1/2 Flasche 3.—, 1/2 Flasche 2.10 Btl. mit Glas
3.25, 1/2 " 2.25
3.50, 1/2 " 2.35

Marke Asbach

Unalt 1/2 Fl. 4.—, 1/2 Fl. 2.25 Btl. mit Glas
Cabinet 1/2 " 5.50, 1/2 " 3.25
Erstbrand 1/2 " 6.50, 1/2 " 3.75

Außerdem sämtl. führenden

Weinbrandmarken

sehr preiswert.

Große Auswahl in Likören.

Alexi, Michelsherg 9.
Telefon 652.

+ Keuchhusten +

Asthma, Verschleimung u. Katarrhe der
Luftröhre, Spezialbehandlung mit bekannt
überraschend schnellem besten Erfolg.
O. Schlamp, Apoth., Kaiser-Friedr.-Ring 17. Tel. 2075
On parle français. English spoken. Si parla italiano.

Für einen 1 1/2 Jahre alten sehr schönen
Knaben diskreter Geburt, aus besten Kreisen,
wird für sofort Aufenthalt in nur
bester Familie gesucht. Es kommt
nur ein Landhaus oder Gut in waldreicher
gesunder Gegend in Frage.

Es wird auf sehr gute Behandlung,
beste Verpflegung und strengste
Diskretion größten Wert gelegt.

Ausführliche Angebote mit Pensionspreis
unter 8 212 an den Tagbl.-Verlag.



**Damen -
Strümpfe
L. Schwenck
Mühlgasse 11/13**

**Zurück
Dr. Fries**
Frauenarzt
Telephon 145.
2-4 außer Samstag,
Sonntag.

Nähmaschinen-Reparatur,
Nadeln, Del. Ersatzteile,
Cnuel, Bismarckstr. 43, B.

Standesamt Wiesbaden

Stirbefeile.

Am 6. April: Invalide
Georg Müller, 71 J., 7.;
Chefrau Elise Reichardt,
geb. Krügel, 59 J., 3. Priv.
Klara Müller, 75 Jahre.
Hausdame Kathar. Bonn,
68 J., Privatier Ludwig
Koch, 79 J., Chefrau Luise
Kraus, geb. Schäfer, 28 J.,
Chefrau Luise Stechert,
geb. Wachtel, 63 J., Doche-
beder Karl Rieth, 43 J.,
Dachbeder Wilh. Thoma,
28 J., 8.; Kind Agnes
Dietrich, 4 J.

Statt besonderer Meldung!
Heute abend entschlief nach längerem
Leiden an einem Herzschlage meine innigst-
geliebte Frau

Louise Stechert

geb. Wachtel
im Alter von 63 Jahren.
Johannes Stechert
Bergwerksdirektor a. D.

Wiesbaden 7. April 1924.

Die Beerdigung findet am Donners-
tag, den 10. April 10 1/2 Uhr vormittags
im Krematorium des Südfriedhofs statt.

Statt besonderer Anzeige.
Heute mittag verschied sanft nach langem schweren Leiden
unsere liebe gute Schwester, Schwägerin und Tante

Katharina Bonn

im Alter von 69 Jahren.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:

Wilh. Bonn, Lortzingstraße 12

Konrad Bonn, Garmisch-Partenkirchen.

Wiesbaden, den 7. April 1924.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 10. April, nachmittags
2 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht,
daß mein innigstgeliebter, herzenguter Vatter, meines Kindes
treuversorgender Vater

Karl Rieth

Dachbeder

durch einen schweren Unglücksfall plötzlich verschieden ist.

In tiefer Trauer:

**Frau Luise Rieth, geb. Wolf
und Kind**

nebst Eltern und Geschwistern.

Wiesbaden, Bierstadt, Mannheim, den 7. April 1924.
Scharnhorststr. 14.

Die Feuerbestattung findet am Freitag, den 11. April, vormittags
9 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Gestern verschied infolge eines Unfalles unsere beiden Mit-
arbeiter, die Dachbedergehilfen

Herr Karl Rieth aus Wiesbaden

und

Herr Wilhelm Thoma aus Daghheim.

Wir verlieren in ihnen zwei äußerst tüchtige, brave und fleißige
Arbeiter, deren Ableben wir aufs tiefste betrauern.

Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

Gebrüder Bedel

Dachbederei.

Wiesbaden, den 8. April 1924.

Heute abend 11 Uhr verschied nach
langem Leiden unser lieber Vater, Groß-
vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager
und Onkel

Ludwig Koch

im Alter von 80 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 9. April 1924.

(Westendstraße 22).

Die Beerdigung findet Donnerstag
nachm. 3 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Montag abend 5 1/2 Uhr entschlief sanft
nach langem schwerem Leiden meine gute
Frau, unsere treuversorgende Mutter

Frau Elise Reichardt

geb. Krügel.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Elise Reichardt, Blücherstraße 35.
Beerdigung Freitag nachmittags 3 Uhr
auf dem Südfriedhof.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teil-
nahme beim Hinscheiden unserer
teueren Entschlafenen sagen wir
allen herzlichsten Dank.

Fhr. Moritz u. Dietrich von Nauendorf.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuerender Teilnahme an-
lässlich des Heimganges unserer guten Mutter sagen wir
allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank
Herrn Pfarrer Hofmann für seine trostreichen Worte,
sowie dem Quartettverein für den erhebenden Grab-
gesang und für Blumenspenden ihrer Verwandten, Freunden
und Stammgäste.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Carl Müller

Restauration „Zum Pfau“.